

Regionales Förderprogramm 2024 – 2027 Bern-Mittelland

Umsetzung Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP) in der
Teilkonferenz Regionalpolitik

Beschluss durch die Regionalversammlung der Teilkonferenz Regionalpolitik
am 23. März 2023



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	3
2	Auftrag und Ziel	6
2.1	Auftrag zur Aktualisierung der Regionalen Förderprogramme	6
2.2	Übergeordnete Vorgaben und Förderkriterien für Projekte ab 2024	6
2.3	Ziele der Aktualisierung	7
2.4	Vorarbeiten der Regionalkonferenz	8
2.5	Zeitplan zur Erarbeitung des Regionalen Förderprogramms	10
2.6	Projektorganisation	10
2.7	Grundlagen	10
3	Zwischenbilanz der Umsetzung der NRP seit 2020	13
3.1	Stand der Projekte des Regionalen Förderprogramms 2020–2023	13
3.2	Quantitative Analyse der Projektförderung seit 2020	14
3.3	Qualitative Analyse der Projektförderung seit 2020	15
4	Situationsanalyse und Entwicklungspotenziale in der TKR	18
4.1	Sozioökonomische Analyse der TKR	18
4.2	Umfeldanalyse der TKR	23
4.3	Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken: SWOT	24
4.4	Regionale Entwicklungspotenziale	25
5	NRP-Förderstrategie der Teilkonferenz Regionalpolitik TKR	27
5.1	Zielsetzungen und Förderschwerpunkte	27
5.2	Förderakzente	27
5.3	Förderschwerpunkt Tourismus	28
5.4	Förderschwerpunkt Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	29
5.5	Förderschwerpunkt Innovative regionale Angebote	30
5.6	Querschnittsthemen	31
5.7	Übersicht Förderschwerpunkte und Förderinhalte	32
6	Projektliste 2024–2027	34

Abkürzungen

AWI	Amt für Wirtschaft des Kantons Bern
BFS/STATENT	Bundesamt für Statistik / Statistik der Unternehmensstruktur
GL	Geschäftsleitung der RKBM
NRP	Neue Regionalpolitik des Bundes
RFP	Regionales Förderprogramm Regionalpolitik der RKBM
RKBM	Regionalkonferenz Bern-Mittelland
RV	Regionalversammlung der Teilkonferenz Regionalpolitik
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
TKR	Teilkonferenz Regionalpolitik der RKBM



1 Zusammenfassung

Neue Regionalpolitik

Seit der Einführung der Neuen Regionalpolitik NRP im Jahr 2008 ist die Region Bern-Mittelland mit deren Umsetzung auf regionaler Ebene betraut. Das Regionale Förderprogramm, das im Vierjahresrhythmus konzipiert wird, steckt den Rahmen für die Projektförderung ab. Übergeordnetes Ziel des Programms ist es, innovative und wertschöpfungsorientierte Projekte zu unterstützen, die zu einer wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Gebiete beitragen.

Regionales Förderprogramm 2024–2027

Mit Blick auf das Förderprogramm 2024–2027 hat die RKBM 2021 / 2022 in breit angelegten Vorarbeiten Bedürfnisse abgeholt und Entwicklungspotenziale ausgelotet. Die Gemeinden der Teilkonferenz Regionalpolitik und weitere regionale Akteur/innen waren in diesen Prozess eng eingebunden. Das Ergebnis: Die vermehrte Inwertsetzung und Nutzung der identifizierten Entwicklungspotenziale durch die Förderung innovativer Vorhaben bildet den Kern der regionalen Förderstrategie für die Jahre 2024–2027.

Entwicklungsmöglichkeiten und -potenziale zeigen sich in verschiedenen Bereichen (vgl. Kapitel 4.4): Die attraktive Natur- und Kulturlandschaft und die vielfältigen kulturellen Angebote bieten eine vielversprechende Ausgangslage, um der steigenden Nachfrage nach zentrumsnaher Naherholung nachzukommen und das touristische Angebot weiterzuentwickeln. Auch die reichlich vorhandenen erneuerbaren Ressourcen wie Holz, Biomasse und Sonne lassen sich noch besser nutzen und beispielsweise mit Ansätzen der Kreislaufwirtschaft vermehrt in Wert setzen. Weiter bilden die starke Landwirtschaft und die zahlreichen Betriebe im Bereich des verarbeitenden Gewerbes (Nahrungs- und Futtermittel) eine gute Basis, um vom Nachfragetrend nach regionalen Produkten zu profitieren. Deutlich kam im Rahmen der Vorarbeiten auch der Bedarf nach einer Stärkung der Standortattraktivität von Gemeinden und Dörfern für Arbeiten und Wohnen zum Ausdruck, wobei insbesondere die Flexibilisierung der Arbeitswelt Chancen bietet.

Vorgaben von Bund und Kanton

Ziel: Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung im ländlichen Raum und den Berggebieten stärken.

Förderstrategie für die Teilkonferenz Regionalpolitik

Ziel: Innovative und wertschöpfungsorientierte Projekte fördern, die zu einer wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen.

Förderschwerpunkt Tourismus

Ziel: Attraktive und nachhaltige Naherholungswelten für alle Generationen stärken.

Leitsätze und Förderakzente

Förderschwerpunkt Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen

Ziel: Die regionale Wirtschaft stärken und insbesondere darin unterstützen, die Chancen aus der steigenden Bedeutung der Nachhaltigkeit zu nutzen.

Leitsätze und Förderakzente

Förderschwerpunkt Innovative regionale Angebote

Ziel: Innovative Ansätze zur Nutzung von Entwicklungschancen sowie zur Steigerung der Lebensqualität umsetzen.

Leitsätze und Förderakzente



Projektideen

Die neue regionale Förderstrategie im Überblick.



Die neuen Förderschwerpunkte

Abgestimmt auf diese identifizierten Potenziale setzt die RKBM neu auf die drei Förderschwerpunkte Tourismus, Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen sowie Innovative regionale Angebote. Jeder dieser drei Schwerpunkte ist in sogenannte Förderakzente gegliedert, die das Förderkonzept verfeinern (vgl. Kapitel 5.2).

Ziel im Bereich Tourismus ist es, attraktive und nachhaltige Naherholungswelten für alle Generationen zu fördern. Im Schwerpunkt Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen will die Regionalpolitik die lokale Wirtschaft darin unterstützen, die Chancen des nachhaltigen Wirtschaftens zu ergreifen und das Potenzial

erneuerbarer Ressourcen auszuschöpfen. Im Bereich Innovative regionale Angebote gilt es unter anderem, die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Steigerung der Wohn- und Standortattraktivität im ländlichen Raum zu nutzen.

Liste mit Projektideen

Wichtiges Element des Regionalen Förderprogramms ist eine umfangreiche Liste mit Projektideen (vgl. Kapitel 6). Sie führt aktuell 68 Ideen für Vorhaben aus allen Schwerpunkten auf. Die Liste ist nicht abschliessend, weitere Projekte können während der Laufzeit des Programms dazukommen. Auch bedeutet die Aufnahme in die Liste noch keine Garantie für die Unterstützung durch die Regionalpolitik.

Die Neue Regionalpolitik NRP

Ziele

Mit der NRP unterstützen Bund und Kantone das Berggebiet, den weiteren ländlichen Raum und die Grenzregionen bei der Bewältigung des Strukturwandels. Dieses wirtschaftliche Förderinstrument will in erster Linie Innovation, Wertschöpfung und Anzahl Arbeitsplätze im ländlichen Raum erhöhen.

Finanzielle Unterstützung für Projekte

Die Unterstützung geeigneter Projekte (vgl. Kapitel 2.2) erfolgt durch:

- ▶ Beiträge (à fonds perdu) für Entwicklungsprojekte, konzeptionelle Arbeiten, Machbarkeitsstudien, Angebotsentwicklung etc. Ab 2024 sind in einem limitierten Perimeter auch Beiträge an systemrelevante Kleininfrastrukturen möglich.
- ▶ Langfristige zinslose Darlehen für wertschöpfungsorientierte Infrastrukturprojekte, wie zum Beispiel den Bau eines Wärmeverbunds oder den Aufbau einer touristischen Infrastruktur von überregionaler Bedeutung.

Die gesprochenen Fördergelder stammen in der Regel je zur Hälfte von Bund und Kanton.

Gemeinsamer Vollzug

Der Bund gibt im Bundesgesetz über Regionalpolitik sowie in einem acht Jahre gültigen Mehrjahresprogramm die Leitplanken vor und legt Förderschwerpunkte und -inhalte, den NRP-Wirkungsperimeter

sowie flankierende Massnahmen fest. Zuständig für die Umsetzung auf Bundesebene ist das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.

Der Kanton Bern erstellt in Anlehnung an das Mehrjahresprogramm des Bundes und unter Berücksichtigung der Regionen ein kantonales Umsetzungsprogramm, welches vier Jahre Gültigkeit hat und kantonspezifische Ziele und Strategien enthält. Im Kanton Bern ist das Amt für Wirtschaft AWI, Abteilung Tourismus und Regionalentwicklung, zuständig. Die Umsetzung der NRP erfolgt in enger Partnerschaft mit den Regionen, mit denen der Kanton Leistungsverträge abschliesst. Der Entscheid, ob ein Projekt unterstützt wird, und die Vergabe der finanziellen Mittel obliegen dem Kanton.

Die verschiedenen Regionen des Kantons Bern erarbeiten ihrerseits Regionale Förderprogramme, die ebenfalls vier Jahre Gültigkeit haben und in das kantonale Umsetzungsprogramm einfließen. Die regionalen Programme definieren im Rahmen der kantonalen Vorgaben Förderschwerpunkte und führen mögliche Projekte auf. Regionale Förderprogramme sind unter Beizug der wichtigsten Akteur/-innen der Regionalentwicklung zu erarbeiten. Weiter sind die Regionen mit dem Regionalmanagement beauftragt: Sie unterstützen und beraten Projektinitiant/-innen und Trägerschaften bei der Eingabe und Entwicklung von Projekten, sie beurteilen Projektvorschläge nach den Vorgaben von Bund und Kanton und stellen dem Kanton Antrag.





2 Auftrag und Ziel

2.1 Auftrag zur Aktualisierung der Regionalen Förderprogramme

Im Jahr 2024 beginnt ein neues Mehrjahresprogramm des Bundes. Basierend auf dessen Vorgaben erstellt der Kanton Bern ein Umsetzungsprogramm, das seine Schwerpunkte und Ziele im Bereich Regionalpolitik definiert und zugleich Wegweiser für die regionale Projektförderung ist. Der Kanton Bern muss beim SECO bis Anfang Juli 2023 sein aktualisiertes kantonales Umsetzungsprogramm für die Jahre 2024–2027 einreichen. Dieses bildet die Voraussetzung für die weitere Finanzierung der Programme durch den Bund.

Gestützt auf diesen Zeitplan haben die Regionen den Auftrag, bis Mitte März 2023 die Regionalen Förderprogramme (RFP) 2024–2027 einzugeben. Dafür sind die Gemeinden, die relevanten Wirtschaftsakteur/innen sowie die touristischen Destinationen einzubeziehen.

2.2 Übergeordnete Vorgaben und Förderkriterien für Projekte ab 2024

Änderungen auf Bundesebene für die Förderperiode ab 2024

Für das neue Mehrjahresprogramm der NRP sind auf Bundesebene folgende Änderungen gegenüber der Vorperiode absehbar:

- ▶ Verzicht auf Spezialprogramme (u. a. keine Weiterführung von Pilotmassnahmen für Berggebiete)
- ▶ Ergänzter Exportbasisansatz: Förderung von Projekten der lokalen Wirtschaft (residentielle Ökonomie) beschränkt möglich
- ▶ Verstärkte Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele
- ▶ Flexibilisierte Infrastrukturförderung: Projektbeiträge für Kleininfrastrukturen
- ▶ Aktualisierung des NRP-Wirkungsumfanges bzw. der statistischen Grundlagen

Änderungen auf kantonaler Ebene

Der Kanton nimmt die vom Bund vorgesehenen Änderungen auf und bleibt dabei den bestehenden kantonalen und regionalen Strategien verpflichtet. Wirtschaftliche Projekte mit grosser Multiplikatorwir-

kung bilden weiterhin den Kern der NRP. Die auf Bundesebene diskutierte Ergänzung des Exportbasisansatzes eröffnet voraussichtlich zusätzliche Fördermöglichkeiten, wenn auch nur in einem begrenzten Rahmen: Der Kanton beabsichtigt, Bestrebungen, die vor Ort geschaffene Wertschöpfung in der Region zu behalten, oder Projekte, welche die Wertschöpfung aufgrund der Attraktivität der Region als Lebens- und Arbeitsraum erhöhen, in einem beschränkten Perimeter im Berggebiet zu unterstützen. Bezüglich der Aktualisierung des gesamten NRP-Wirkungsumfanges setzt sich der Kanton für Kontinuität ein.

Kantonale Förderschwerpunkte und Förderinhalte: Weiterführung

Der Kanton Bern führt seine bisherigen Förderschwerpunkte auch im Umsetzungsprogramm 2024–2027 weiter, nämlich:

- ▶ Tourismus
- ▶ Industrie
- ▶ Innovative regionale Angebote in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft etc.

Neu hinzu kommen die Themen lokale Wirtschaft sowie besonders nachhaltige Wirtschaftsprjekte/ Nachhaltigkeit. Sie setzen über alle Förderschwerpunkte hinweg zusätzliche Akzente und werden als Querschnittsthemen verankert.

Ebenso führt der Kanton Bern seine bisherigen Förderinhalte für NRP-Projekte 2024–2027 weiter. Dies sind:

- ▶ Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen fördern
- ▶ Wissens- und Technologietransfer fördern
- ▶ Qualifizierung regionaler Arbeitskräfte und Akteur/innen fördern
- ▶ Unternehmensübergreifende Vernetzung und Kooperationen fördern
- ▶ Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen
- ▶ Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote sichern und realisieren



Kantonale Förderkriterien: Weiterführung und Ergänzung

Die bisher vom Kanton vorgegebenen Förderkriterien für Projekte bleiben bestehen und werden in den Bereichen Exportbasisansatz, lokale Wirtschaft und Nachhaltigkeit ergänzt:

- ▶ Die Projekte müssen sich in den Förderschwerpunkten des kantonalen Umsetzungsprogramms und des Regionalen Förderprogramms positionieren lassen und mindestens einen der vorgegebenen Förderinhalte abdecken.
- ▶ Die Projekte schaffen direkt oder indirekt Wertschöpfung.
- ▶ Die hauptsächlichen Wirkungen der Projekte entfalten sich im ländlichen Raum bzw. innerhalb des von Bund und Kanton definierten NRP-Wirkungsperimeters.
- ▶ Das Projekt ist bezüglich Angebot, Produkt, Dienstleistung, Prozessen oder Strukturen innovativ.
- ▶ Die Wertschöpfung basiert überwiegend auf regionalen Exportaktivitäten oder Aktivitäten, die für die Exportfähigkeit bedeutend sind.
- ▶ In Einzelfällen sind neu lokale Projekte ohne direkten Exportcharakter und Beiträge an Kleininfrastrukturen möglich.
- ▶ Es stehen keine anderen Finanzierungsmöglichkeiten des Bundes für das Projekt zur Verfügung. Ausnahme: Die Finanzierungsanteile der verschiedenen Bundesfinanzierungen lassen sich hinsichtlich des Fördergegenstandes klar trennen.
- ▶ Die Unterstützung hat den Charakter einer projektbezogenen Starthilfe, beschränkt sich auf eine terminierte Projektphase und ist kein Betriebsbeitrag.
- ▶ Es besteht eine realistische Aussicht auf eine nachhaltige Finanzierung in der nachfolgenden Betriebsphase.
- ▶ Die Trägerschaft plant, bedeutende eigene Leistungen zur Deckung der Projektkosten zu erbringen (Eigenleistungen und Geldleistungen).
- ▶ Das Projekt basiert auf aktuellen ökologischen und sozialen Standards und entspricht den aktuellen Nachhaltigkeitsanforderungen.
- ▶ Projektziele, erwartete Leistungen oder Ergebnisse sowie die erhoffte Wirkung (Wertschöpfung und Arbeitsplätze) müssen zum Zeitpunkt der Gesuchseingabe plausibel aufgezeigt werden können (in Form eines einfachen Wirkungsmodells).

Projekte mit positiven Auswirkungen in den ökologischen und sozialen Dimensionen sowie wirtschaftsnahe Projekte, die an die Kreislaufwirtschaft angelehnt sind, sind in der Förderperiode 2024–2027 aus Sicht des Kantons besonders willkommen.

Ausschlusskriterien

Grundsätzlich von einer Unterstützung ausgeschlossen sind Projekte, die

- ▶ unter die Grundversorgung bzw. Basisinfrastruktur fallen;
- ▶ der Erfüllung einer vom Bund oder Kanton zwingend vorgeschriebenen Aufgabe dienen;
- ▶ nicht im Einklang stehen mit übergeordneten verbindlichen kantonalen Planungen und Strategien;
- ▶ beim Wohnen ansetzen;
- ▶ reine Standortpromotion, Marketingaktivitäten oder einmalige Events zum Gegenstand haben;
- ▶ klassische einzelbetriebliche Förderung beinhalten (im Bereich privatwirtschaftlicher Initiativen sind nur vorwettbewerbliche oder überbetriebliche Projekte zulässig).

2.3 Ziele der Aktualisierung

Für die vorliegende Aktualisierung des Regionalen Förderprogramms gelten als oberste Leitlinien die folgenden Entwicklungsziele der RKBM:

- ▶ Die Region Bern-Mittelland wird als Hauptstadtregion und als politisch, wirtschaftlich und kulturell einzigartiger Raum wahrgenommen, in dem Stadt und Land partnerschaftlich und als Einheit auftreten.
- ▶ Die Region Bern-Mittelland entwickelt sich als attraktiver Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum weiter und gestaltet optimale Rahmenbedingungen für die Zukunft.



2.4 Vorarbeiten der Regionalkonferenz

Als Grundlage für das Förderprogramm 2024 – 2027 der Region Bern-Mittelland dient das 2021 von der RKBM lancierte, partizipativ angelegte Projekt Förderstrategie für die Teilkonferenz Regionalpolitik (kurz: Förderstrategie).

Erster Projektschritt war eine Bestandsaufnahme in der Teilkonferenz Regionalpolitik (TKR). Dazu nahm die RKBM eine Auswertung sozioökonomischer Daten vor und führte eine Umfeldanalyse durch. Zudem holte sie im Januar 2022 in einer Umfrage die Bedürfnisse und Einschätzungen der Gemeinden und regionalen Akteur/innen ab. Die 55 wertvollen Eingaben aus der Region – darunter 35 Stellungnahmen von Gemeinden – bildeten zusammen mit der Bestandsaufnahme den Ausgangspunkt für den zweiten Projektschritt: die vertiefte Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) sowie die Identifizierung möglicher Handlungsfelder für Regionalentwicklungsprojekte. Die Ergebnisse dieser Analysen diskutierte die RKBM am Workshop «Handlungsfelder und Förderschwerpunkte» vom 5. Mai 2022 in Bern gemeinsam mit den Gemeinden der TKR sowie interessierten regionalen Organisationen und Institutionen, mit dem Ziel, mögliche Handlungsfelder zu konkretisieren und zu Förderschwerpunkten zu verdichten.

In einem dritten Projektschritt legte die RKBM ab Frühsommer 2022 die regionale Förderstrategie fest – in Abstimmung mit den NRP-Eckwerten und -Zielen von Bund und Kanton und unter Einbezug der Ergebnisse des ersten Workshops. Die Förderstrategie und konkrete Projektideen waren im Spätsommer

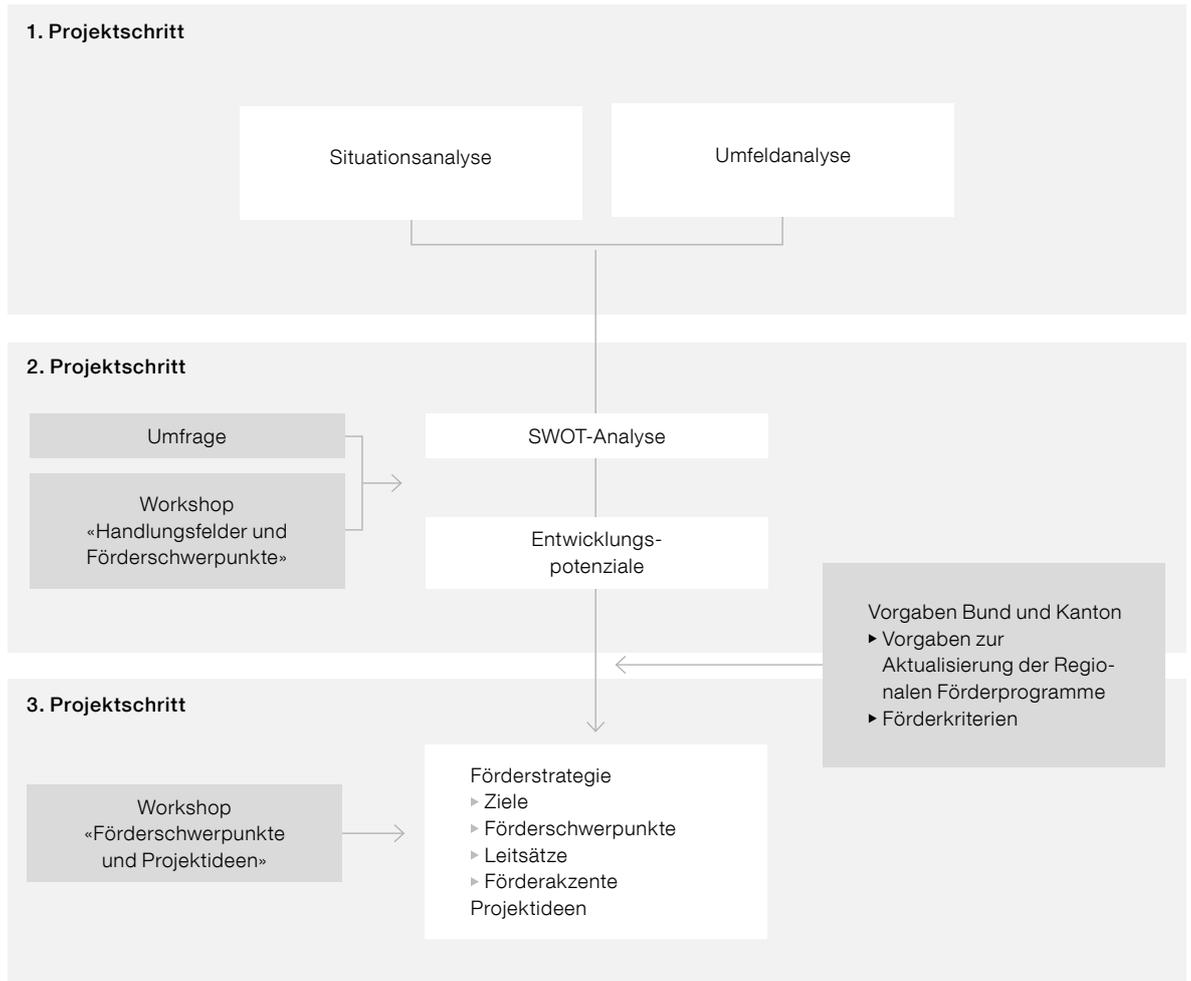
2022 Thema des Workshops «Förderschwerpunkte und Projektideen» mit Gemeinden und regionalen Akteur/innen. Parallel dazu starteten die Arbeiten am Regionalen Förderprogramm 2024 – 2027.

Der partizipative Prozess gestaltete sich zusammengefasst wie folgt:

- ▶ Umfrage «Bedürfnisse, Handlungsfelder und Entwicklungspotenziale», Januar 2022: 55 Eingaben (35 Gemeinden, 20 regionale Akteur/innen)
- ▶ Workshop «Handlungsfelder und Förderschwerpunkte», 5. Mai 2022: 52 Teilnehmende (23 Gemeinden, 29 regionale Akteur/innen)
- ▶ Workshop «Förderschwerpunkte und Projektideen» 16. August 2022: 31 Teilnehmende (15 Gemeinden, 16 regionale Akteur/innen).



Ablauf der Vorarbeiten im Überblick



Für die Vorarbeiten zeichnete eine Begleitgruppe verantwortlich, die sich aus Mitgliedern der Kommission Regionalpolitik sowie Vertretungen der Gemeinden der TKR und zentraler regionaler Akteur/innen und Organisationen (Naturpark Gantrisch, Bern Welcome, Berner Bauern Verband, Berner KMU Landesteilverband Mittelland-Nord) zusammensetzte. Unter Einbezug wichtiger wirtschaftlicher Akteur/innen

(Wirtschaftsraum Bern, be-advanced) konnte die Begleitgruppe weiterführende Erkenntnisse aufnehmen.

Der Bericht Förderstrategie für die Teilkonferenz Regionalpolitik ist auf der [Website der RKBM](#) verfügbar.



2.5 Zeitplan zur Erarbeitung des Regionalen Förderprogramms

Das Regionale Förderprogramm 2024 – 2027 wurde in folgenden Schritten erarbeitet:

▶ Vorarbeiten der Regionalkonferenz	Juni 2021 – Sept. 2022
▶ Vorgaben des Kantons: Hinweise zur Aktualisierung der Regionalen Förderprogramme 2024 – 2027. Kanton Bern (1. Ausgabe)	18. März 2022
▶ Erarbeitung des Regionalen Förderprogramms 2024 – 2027	Ab März 2022
- Überführung Ergebnisse Projekt Förderstrategie in RFP 2024 – 2027	Aug. / Sept. 2022
- Öffentliche Mitwirkung zum RFP	3. Nov. – 5. Dez. 2022
- Genehmigung durch Regionalversammlung der TKR	23. März 2023
- Eingabe RFP beim Kanton	März 2023

2.6 Projektorganisation

Die Erarbeitung des Förderprogramms erfolgte durch die zuständigen Gremien der TKR. Die Gemeinden und die regionalen Akteur/innen wurden

bei den Vorarbeiten im Rahmen des Projekts Förderstrategie einbezogen.



2.7 Grundlagen

- ▶ Regionalkonferenz Bern-Mittelland: Schlussbericht Förderstrategie für die Teilkonferenz Regionalpolitik, 22. September 2022.
- ▶ Regionalpolitik Bern-Mittelland, Regionales Förderprogramm 2020 – 2023, 14. März 2019.
- ▶ Regionalkonferenz Bern-Mittelland: Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK Bern-Mittelland 2021 und Agglomerationsprogramm Bern 4. Generation, 17. Juni 2021.
- ▶ Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM: Strategie 2030 Wirtschaftsraum Bern, 17. Juni 2021.
- ▶ Universität Bern, CRED: «Neue Tourismusregion Umgebung Bern». Potenzialanalyse, 19. Juli 2016.





3 Zwischenbilanz der Umsetzung der NRP seit 2020

Für die nachfolgende Zwischenbilanz ist die Projektliste des Regionalen Förderprogramms 2020–2023 relevant. Diese enthält 21 Projektideen, die bei der Erarbeitung im Jahr 2018 aufgenommen worden

waren, sowie 10 weitere Projekte, die in der laufenden Förderperiode eingebracht worden sind. Dies entspricht dem Mechanismus der rollenden Planung.

3.1 Stand der Projekte des Regionalen Förderprogramms 2020–2023

RFP 2020–2023	Zusätzliche Projekte	Förderschwerpunkt	Priorität	Fördermöglichkeiten 2020–2023	Projektname	Stand Umsetzung**	Jahr der Verfügung
1		ENB	A	P	Erneuerung Besucherzentrum Kernkraftwerk Mühleberg	A	2019
2		ENB	A	P	Gängdas-Erlebnisweg in Laupen	U	2019
3		ENB	A		Stärkung Positionierung Selital	O	
4		ENB	A	P	Regionale Erlebnisrouten für E-Bikes als Erweiterung der Veloroute 888	U	2019
5		ENB	A		Innovative Lösungen für Landgasthöfe	N	
6		ENB	A	P	Touristische Qualitätsentwicklung der Velowegkirchen entlang der Herzroute	A	2019
7		EE	A		Gemeinschaftliches Ladenetzwerk für Elektrofahrzeuge	O	
8		EE	A		Virtuelles Energieversorgungsunternehmen	O	
9		WBS	A		Erfolgreiche Besetzung von Lehrstellen	O	
10		WBS	A		Sensibilisierungsoffensive zur Stärkung der KMU	O	
11		ENB	B		Vernetzung von lokalen Museen	O	
12		ENB	B		Führungen für Familien in Laupen	O	
13		ENB	B		Schneeschuhtrails und Winterwanderwege	N	
14		ENB	B		Pop-up-Übernachtungen im Naturpark Gantrisch	O	
14a	(X)	ENB		P	mySaess: Pilotphase in der Region Bern-Mittelland	U	2022
15		ENB	B		Wochenpakete für Landschulwochen	N	
16		ENB	B		Mitmach-Ferien	N	
17		EE	B		Ergänzung zum ÖV im Gantrisch-Gebiet	O	
18		EE	B		Produktion Biogas	O	
19		EE	B		Pilotlösungen für Stromspeicherung bei Energieplus-Siedlungen	O	
20		WBS	B		Förderung zukunftsorientierter Strukturen und Arbeitsformen im ländlichen Raum	O	
20a	(X)	WBS	B	P	Dorfentwicklung im ländlichen Raum	U	2021
21		WBS	B		Netzwerk von Handwerker/innen und Praktiker/innen für Freiwilligenarbeit	N	
	X	ENB		P	Angebotsentwicklung in der touristischen Teilregion Gantrisch	A	2020
	X	ENB		P	Aufbau Bike- und Fahrradregion Gantrisch	U	2020
	X	ENB		PMB I	Erweiterung Vreneli-Museum	A	2020
	X	EE		P	Öko-Strom vom Land in Bern	U	2020
	X	ENB		P	Vreneli-Dorf, Phase 2	U	2020
	X	WBS		P	WOKA Waldorganisation Kiesen- und Aaretal	U	2020
	X	ENB		P	Erweiterung Museum Schloss Laupen	A	2021
	X	ENB		P	Leading Quality Trail ViaBerna	A	2021
	X	ENB		P	Vorprojekt Bärenpark Gantrisch	A	2021
	X	WBS		P	Vorprojekt Digitales Gütermittnahmesystem im Naturpark Gantrisch	U	2022

* Förderschwerpunkte gemäss Regionalem Förderprogramm 2020–2023:
 EE = Erneuerbare Energien
 ENB = Erlebnis–Natur–Bewegung
 WBS = Wirtschaft–Bildung–Soziales

** Fördermöglichkeiten Neue Regionalpolitik 2020–2023:
 P = NRP-Projektförderung à fonds perdu
 D = NRP-Darlehen (Infrastruktur)
 PMB E/W/I = NRP-Pilotmassnahme für die Berggebiete Ausnahme Einzelbetrieb/
 Ausnahme Wertschöpfungskreislauf/Ausnahme Kleininfrastruktur

*** A = Abgeschlossen
 U = In Umsetzung
 O = Offen / In Abklärung
 N = Nicht realisiert



Per Ende Dezember 2022 haben 16 Vorhaben eine Förderung zugesichert erhalten. 9 davon befinden sich noch in Umsetzung. Da 4 Projekte die Unterstützungsverfügung bereits im Jahr 2019 erhalten haben, werden diese in der nachfolgenden quantitativen Analyse der seit 2020 geförderten Projekte nicht aufgeführt.

Die anderen Vorhaben sind noch in Abklärung oder werden nicht realisiert. Die Gründe, weshalb eine Umsetzung nicht erfolgen kann, sind unterschiedlich. In vielen Fällen konnte keine geeignete Trägerschaft gefunden werden, in anderen zeigte sich, dass die Projektideen nicht umsetzbar sind oder in dieser Form kein Bedürfnis darstellen.

3.2 Quantitative Analyse der Projektförderung seit 2020

RFP 2020 – 2023	Zusätzliche Projekte	Förderschwerpunkt*	Fördermöglichkeiten 2020–2023**	Projektname	Projektbudget gesamt (gemäss NRP-Projektantrag)	NRP-Beitrag (à fonds perdu), verfügt	Stand Umsetzung***	Jahr der Verfügung
14a	(X)	ENB	P	mySaess: Pilotphase in der Region Bern-Mittelland	154 000	100 000	U	2022
20a	(X)	WBS	P	Dorfentwicklung im ländlichen Raum	800 000	150 000	U	2021
	X	ENB	P	Angebotsentwicklung in der touristischen Teilregion Gantrisch	315 000	200 000	A	2020
	X	ENB	P	Aufbau Bike- und Fahrradregion Gantrisch	240 000	140 000	U	2020
	X	ENB	PMB I	Erweiterung Vreneli-Museum	93 000	50 000	A	2020
	X	EE	P	Öko-Strom vom Land in Bern	198 000	158 000	U	2020
	X	ENB	P	Vreneli-Dorf, Phase 2	800 000	200 000	U	2020
	X	WBS	P	WOKA Waldorganisation Kiesen- und Aaretal	200 000	100 000	U	2020
	X	ENB	P	Erweiterung Museum Schloss Laupen	70 000	36 000	A	2021
	X	ENB	P	Leading Quality Trail ViaBerna	199 000	50 000	A	2021
	X	ENB	P	Vorprojekt Bärenpark Gantrisch	260 000	200 000	A	2021
	X	WBS	P	Vorprojekt Digitales Gütermittnahmesystem im Naturpark Gantrisch	130 000	78 000	U	2022
Projektförderung à fonds perdu, Total (11 Projekte)					3 459 000	1 462 000		
Reguläre NRP (11 Projekte)					3 366 000	1 412 000		
NRP-Pilotmassnahmen für die Berggebiete (1 Projekt)					93 000	50 000		

* Förderschwerpunkte gemäss Regionalem Förderprogramm 2020–2023:
 EE = Erneuerbare Energien
 ENB = Erlebnis – Natur – Bewegung
 WBS = Wirtschaft – Bildung – Soziales

** Fördermöglichkeiten Neue Regionalpolitik 2020–2023:
 P = NRP-Projektförderung à fonds perdu
 D = NRP-Darlehen (Infrastruktur)
 PMB E/W/I = NRP-Pilotmassnahme für die Berggebiete Ausnahme Einzelbetrieb/
 Ausnahme Wertschöpfungskreislauf/ Ausnahme Kleininfrastruktur

*** A = Abgeschlossen
 U = In Umsetzung
 O = Offen/ In Abklärung
 N = Nicht realisiert

In der Umsetzung der NRP seit 2020 haben 12 Projekte eine Unterstützung in Form von À-fonds-perdu-Beiträgen erhalten. 1 der 12 Projekte profitierte von einer Förderung im Rahmen der Pilotmassnahmen für die Berggebiete und erhielt einen Beitrag für Kleininfrastrukturen. Die unterstützten Projekte weisen gesamthaft ein geschätztes Volumen von rund 3,5 Mio. Franken auf und wurden mit Förderbeiträgen

von rund 1,5 Mio. Franken unterstützt. Der Umfang der Fördergelder sowie das Gesamtvolumen der unterstützten Projekte ist im Vergleich zu den vorangehenden Förderperioden 2012–2014 sowie 2016–2018 gestiegen, während die Anzahl der geförderten Projekte nahezu gleichgeblieben ist. Eine Nachfrage nach Darlehen ist bisher ausgeblieben.



3.3 Qualitative Analyse der Projektförderung seit 2020

Für die Förderperiode 2020–2023 lässt sich per Ende Dezember 2022 nachfolgende qualitative Zwischenbilanz ziehen. Sie orientiert sich an den drei bisherigen regionalen Förderschwerpunkten «Erlebnis–Natur–Bewegung», «Wirtschaft–Bildung–Soziales» und «Erneuerbare Energien».

Wirkung der Projekte seit 2020

Erlebnis – Natur – Bewegung

Die Mehrheit der unterstützten Projekte ist touristischer Natur. Im Vordergrund stehen die Realisierung oder Stärkung wertschöpfungsorientierter Angebote und Infrastrukturen (Vreneli-Dorf, Erweiterung Vreneli-Museum sowie Museum Schloss Laupen, ViaBerna, Vorprojekt Bärenpark, mySaess), Vernetzung und Kooperation (Aufbau Bike- und Fahrradregion Gantrisch) sowie die Qualifizierung regionaler Arbeitskräfte (Angebotsentwicklung in der touristischen Teilregion Gantrisch). Viele Projekte verfolgen mehrere der möglichen Förderinhalte gleichzeitig, insbesondere auch die Verlängerung von Wertschöpfungsketten.

Die Wirkung der Vorhaben reicht von Beiträgen zur Stärkung der Attraktivität bestehender Gesamtangebote (z. B. Erweiterung Vreneli-Museum und Museum Schloss Laupen), der Inwertsetzung von lokalen Besonderheiten mit grossem touristischem Potenzial (Vreneli-Dorf) über die Stärkung ganzer Teilgebiete (Aufbau Bike- und Fahrradregion, Angebotsentwicklung Teilregion Gantrisch) bis zu einem Vorhaben mit internationaler Ausstrahlungskraft (ViaBerna).

Nicht alle geförderten Projekte entfalten jedoch die gewünschte Wirkung, wie zum Beispiel das Vorprojekt Bärenpark: Die mehrheitlich kritischen Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben die Projektinitiant/innen dazu bewogen, auf die nachfolgende Phase der Umsetzung zu verzichten. Beim Projekt Angebotsentwicklung in der touristischen Teilregion Gantrisch bleibt die längerfristige Weiterführung der entwickelten Massnahmen noch offen (Wegfall Trägerschaft).

Wirtschaft – Bildung – Soziales

In diesem Förderschwerpunkt erhielten drei Vorhaben eine Unterstützung. Bei den Projekten «WOKA Waldorganisation Kiesen- & Aaretal AG» und «Digitales Gütermithnahmesystem im Naturpark Gantrisch» steht insbesondere die unternehmensübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit im Vordergrund: Im Kiesen- und Aaretal bündeln Waldunternehmen und Waldbesitzerorganisationen ihre Kräfte in einem gemeinsamen Kompetenzzentrum Wald und stärken die Waldwirtschaft in der südöstlichen Teilregion der TKR. Im Naturpark Gantrisch soll die Einführung eines digitalen Logistiksystems die Zusammenarbeit von Betrieben beim Gütertransport ermöglichen. Das Projekt «Dorfentwicklung im ländlichen Raum» verknüpft die Ziele der Bereiche Raumplanung und Regionalpolitik und leistet einen Beitrag zum Erhalt wertschöpfungsorientierter Angebote und Infrastrukturen in der TKR: Angestrebt werden Ansiedlung oder Erhalt wirtschaftlicher Nutzungen im Rahmen von Innenentwicklungsvorhaben von Gemeinden sowie die Aufbereitung der Erkenntnisse für weitere interessierte Gemeinden.

Erneuerbare Energien

In diesem Förderschwerpunkt fokussiert das Vorhaben «Öko-Strom vom Land für Bern» auf überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovation: Der Aufbau einer virtuellen Plattform ermöglicht den Export von Strom aus dem ländlichen in den städtischen Raum. Die Wirkung des Projekts geht über den Perimeter der TKR hinaus.

Die ungleiche Verteilung der unterstützten Projekte auf die Förderschwerpunkte ist darauf zurückzuführen, dass touristische Vorhaben die Förderkriterien – insbesondere die Vorgabe der Exportorientierung – am besten erfüllen. Das zeigt auch die räumliche Verteilung: Sechs der zwölf unterstützten Projekte entfallen auf den touristisch bedeutenden Raum Gantrisch.



Die geförderten Projekte greifen bestehende Potenziale und Qualitäten in der Region auf, wie die wichtige Naherholungsfunktion, die Inwertsetzung von Kulturgütern, die Nutzung erneuerbarer Ressourcen im Bereich der Waldwirtschaft und der Energieproduktion sowie die Förderung der Standortattraktivität für Wohnen und Arbeiten. Dieser Weg soll gemäss Einschätzung der RKBM aus den Vorarbeiten weitergeführt und ausgebaut werden.

Zusammenarbeit im Bereich Tourismus

Die Zusammenarbeit der RKBM mit den Gemeinden der TKR, den wichtigen regionalen Partner/innen wie Naturpark Gantrisch, Bern Welcome, Wirtschaftsraum Bern sowie den lokalen Tourismusorganisationen und touristischen Teilregionen (z. B. Verein Tourismus Laupen) ist zentral für eine erfolgversprechende Projektförderung. Die Pandemiejahre 2020 und 2021 erschwerten die Netzwerkarbeit. Jedoch ermöglichten die Vorarbeiten für das Regionale Förderprogramm 2024–2027 im Jahr 2022 wieder eine Intensivierung der Zusammenarbeit.

Im südlichen Teilgebiet entfällt mit der GantrischPlus AG eine wichtige Trägerschaft.

Qualitätssicherung und Zusammenarbeit mit dem Kanton

Die enge Zusammenarbeit mit dem Kanton gestaltete sich partnerschaftlich und hat sich bewährt. Die sorgfältige Prüfung der Projektanfragen durch die RKBM im Sinne der Qualitätssicherung und das zweistufige Vorgehen bei der Projekteingabe unter Einbezug des Kantons stellten die Übereinstimmung der Projekte mit den Förderschwerpunkten von Kanton und Region sowie den Förderkriterien sicher.

Chancen und Herausforderungen bei der Umsetzung des RFP 2020–2023

In der Analyse der Projektförderung seit 2020 zeigen sich folgende Chancen und Herausforderungen:

Chancen

- ▶ Projektideen und -anfragen sind vorhanden, sie waren es auch während der Corona-Pandemie.
- ▶ Die NRP-Unterstützung ermöglichte – gerade in wirtschaftlich angespannter Situation – wertvolle Vorhaben, die auf eine Anschubfinanzierung angewiesen waren.
- ▶ Durch die Nähe zur Kernagglomeration Bern besteht ein Nachfragepotenzial für Produkte, Dienstleistungen und Naherholung. Die Fortführung der räumlich differenzierten Betrachtung des Exportbegriffs, die in den bisherigen kantonalen Umsetzungsprogrammen verankert war, ist aus Sicht der Region von grosser Bedeutung.

Herausforderungen

- ▶ Perimeter: Die Ausklammerung von Agglomeration und Stadt Bern erschwert die Nutzung der NRP zur Entwicklung der ganzen Region. Angesichts dieser Herausforderung und im Hinblick auf die erwartete Aktualisierung des NRP-Wirkungsperrimeters ist es aus Regionssicht zentral, dass in der Region Bern-Mittelland die Kontinuität durch die Beibehaltung des bisherigen Perimeters inklusive aller Ausnahmen und projektweise zugelassener Gemeinden gewahrt werden kann.
- ▶ Trägerschaften: Insbesondere im nördlichen, südöstlichen und westlichen Teilgebiet gibt es wenige Institutionen, Vereine oder Organisationen, die über genügend Ressourcen für die Realisierung von umfangreichen Projekten verfügen.
- ▶ Exportorientierung: Die Exportorientierung der NRP verunmöglicht bisher die Unterstützung von Projekten, die lokaler Natur sind (lokale Kreisläufe, Projekte zur Erhöhung der Standortattraktivität). Mit den Pilotmassnahmen für die Berggebiete 2020–2023 wurden lokal wirkende Projekte versuchsweise im beschränkten Perimeter Berggebiet zugelassen. Ab 2024 soll die Förderung solcher Vorhaben in Einzelfällen und in einem limitierten Perimeter möglich bleiben. Im Hinblick auf eine umfassende Regionalentwicklung begrüsst die Region die geplante Ergänzung des Exportbasisansatzes. Aus Sicht der Region wäre es sehr wertvoll, diese zusätzlichen Möglichkeiten im ganzen NRP-Perimeter zuzulassen.





4 Situationsanalyse und Entwicklungspotenziale in der TKR

Als Grundlage für das Regionale Förderprogramm 2024 – 2027 hat die RKBM im zeitlich vorgelagerten Projekt Förderstrategie eine regionalwirtschaftliche Situationsanalyse vorgenommen und in der TKR vorhandene Entwicklungspotenziale identifiziert. Die Ergebnisse aus diesen Vorarbeiten sind nachfolgend zusammengefasst. Die NRP-Förderstrategie der TKR (vgl. Kapitel 5) stützt sich darauf ab.

4.1 Sozioökonomische Analyse der TKR

Gebiet: Vorwiegend zentrumsnaher ländlicher Raum

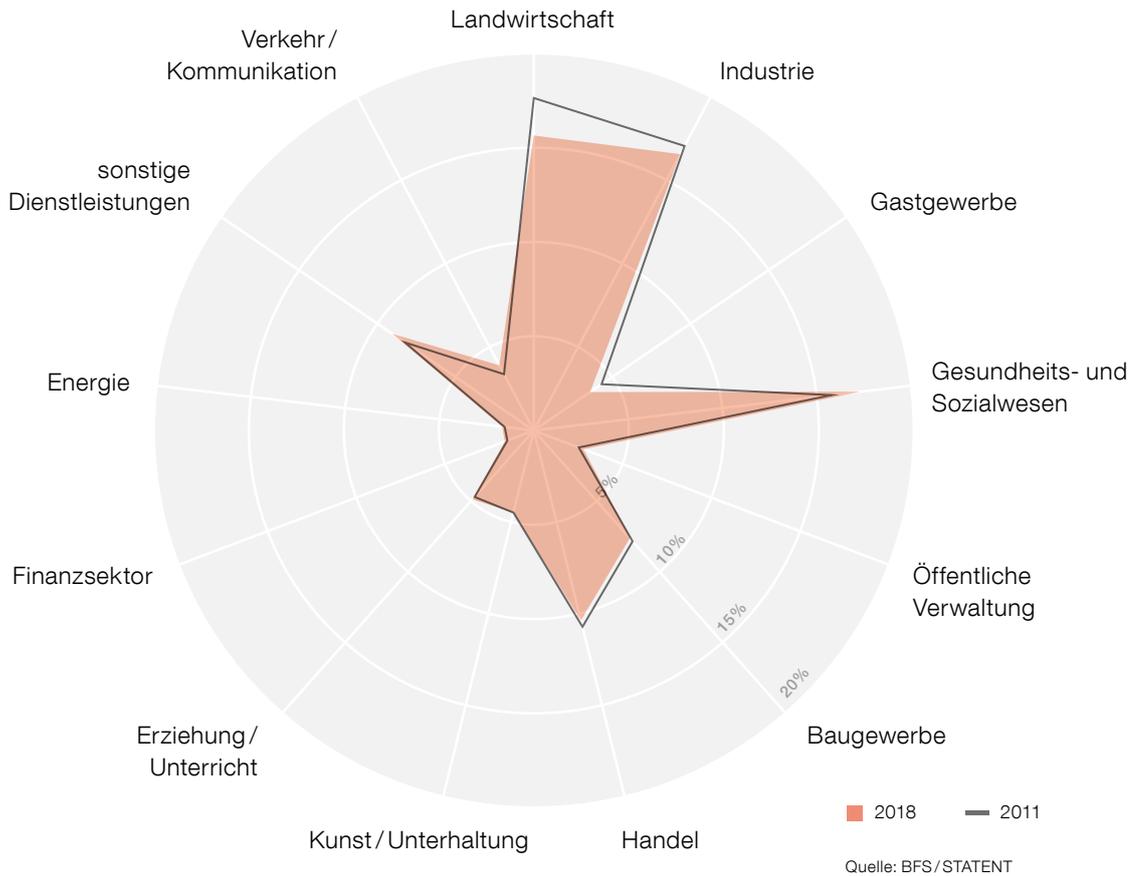
Das Gebiet der TKR umfasst im Jahr 2022 51 Gemeinden mit einer Wohnbevölkerung von rund 96 000 Personen und rund 38 000 Beschäftigten / Arbeitsplätzen. Zur TKR gehören vorwiegend Gemeinden, die zum zentrumsnahen ländlichen Raum zählen (30 von 51) sowie 7 Gemeinden im Hügel- und Berggebiet. Weitere 7 Gemeinden liegen im Agglomerationsgürtel und in den Entwicklungsachsen rund um Bern. Mit Schwarzenburg, Riggisberg, Oberdiessbach, Münsingen, Konolfingen, Laupen und Neuenegg befinden sich 7 regionale Zentren der 3. und 4. Stufe im Gebiet der TKR. Diese sind für die umliegenden Gemeinden bedeutend im Hinblick auf Arbeitsplätze und Versorgung.

Landschaft: Vielfalt und Qualitäten

Der ländliche Raum im Perimeter der TKR zeichnet sich durch vielfältige landschaftliche Qualitäten aus: Die eiszeitlich geprägte Landschaft des Aare- und des Gürbetals mit der dazwischenliegenden Moränenlandschaft Belpberg-Noflen-Längenbühl sind zentrale Elemente. Der voralpine Raum der Region Gantrisch sowie die Ausläufer des Emmentals bilden die topografische Grenze gegen Süden. Im Norden und Westen Berns erstreckt sich ein hügeliges Übergangsbereich hin zur Ebene des Seelandes. Neben der Aare prägen mit der Kiese, der Sense, der Saane und dem Schwarzwasser weitere Flusssysteme die Landschaft. Diese Landschaften bilden die Grundlage für eine starke Land- und Forstwirtschaft und bieten einen hohen Freizeit- und Erholungswert sowie eine hohe Wohnattraktivität (vgl. RGSK 2021). Im südlichen Teilgebiet punktet die TKR mit dem Regionalen Naturpark Gantrisch, der mit einem vielfältigen touristischen Angebot sowie mit einem eigenen Produktlabel aufwartet.



Beschäftigungsanteile der verschiedenen Branchen in der TKR 2011 und 2018



Branchenstruktur: Landwirtschaft, Industrie/ Gewerbe sowie Gesundheit und Soziales sind bedeutend

Die Landwirtschaft, die Industrie bzw. das verarbeitende Gewerbe sowie das Gesundheits- und Sozialwesen stellen die zentralen Branchen in der TKR dar. Hier arbeiten beinahe 50 % der rund 38 000 Beschäftigten. Dabei sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von zentraler Bedeutung: Fast 31 000 der 38 000 Arbeitsplätze sind in KMU angesiedelt.

Landwirtschaft

Die Nutzfläche ist zwischen 2011 und 2018 beinahe konstant geblieben, während die Anzahl Betriebe in diesem Zeitraum um 13 % zurückgegangen ist (von 2176 auf 1885). Die Fläche pro Betrieb hat somit zugenommen. Weiter wächst die Bedeutung der biologischen Landwirtschaft: Von 2010 bis 2020

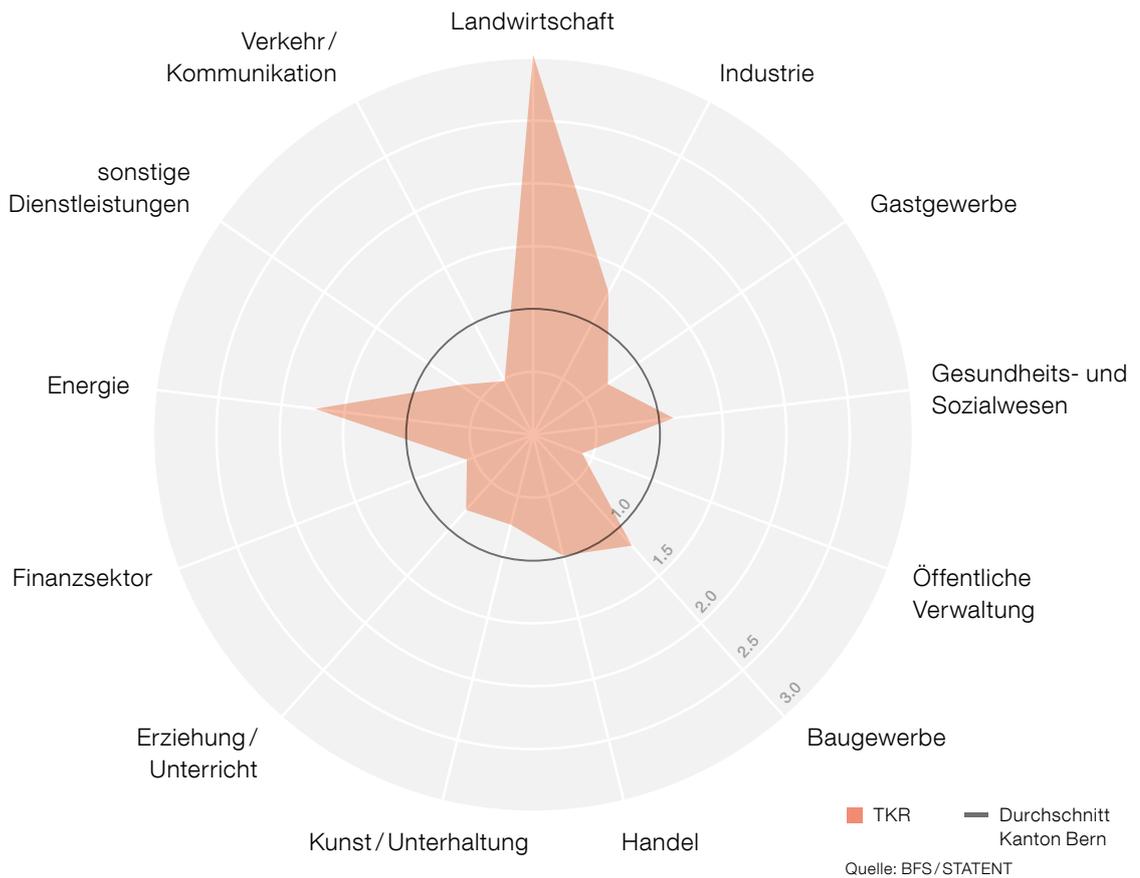
ist der Anteil der Biobetriebe von 5 auf 10 % gestiegen. Die Landwirtschaft wies 2018 insbesondere in den Gemeinden der Randbereiche der TKR (Hügel- und Berggebiete, zentrumsnaher ländlicher Raum) hohe Beschäftigungsanteile (20 bis 25 % und mehr) auf.

Industrie

In dieser bedeutenden Branche ist die Herstellung von Nahrungsmitteln wie Milch und Fleisch, Backwaren etc. sowie von Futtermitteln der wichtigste Zweig. Weiter ist der Maschinenbau von grosser Relevanz, gefolgt von der Herstellung von Metallerzeugnissen sowie von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren.



Branchenstruktur der TKR im Vergleich zum Gesamtkanton 2018



Deutliche Unterschiede zum Gesamtkanton

Die Branchenstruktur der TKR unterscheidet sich deutlich von derjenigen des Gesamtkantons. Insbesondere sticht der hohe Beschäftigungsanteil in der Landwirtschaft hervor: Dieser ist in der TKR dreimal höher als im kantonalen Durchschnitt. Auch in der Industrie ist der Beschäftigungsanteil in der TKR höher, während vor allem die Beschäftigungsanteile in der öffentlichen Verwaltung und im Finanzsektor tiefer ausfallen.

Querschnittsbranche Tourismus: Übernachtungsgäste vorwiegend aus dem Inland

Die TKR ist ein wichtiger Naherholungsraum für die Bevölkerung der Agglomeration Bern. Im Vordergrund steht der Freizeit- und Naherholungstourismus, der in allen Teilgebieten der TKR seine Basis in attraktiven Natur- und Kulturlandschaften sowie kulturellen Attraktionspunkten findet. Den individuellen Tages-tourismus quantitativ zu erfassen, ist nicht möglich. Zählbar sind hingegen die Übernachtungen. Im Jahr 2019 verzeichnete die TKR rund 80 000 Logiernächte in der Hotellerie, wovon drei Viertel auf inländische Gäste entfielen. Der Fokus lag dabei auf der Sommersaison. Zwischen 2011 und 2019 war die Zahl der



Übernachtungen insgesamt leicht rückläufig. Im Jahr 2020 gingen die Buchungen aufgrund der Corona-Pandemie um rund 40 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Der Grossteil der Logiernächte wird im süd-östlichen Teilgebiet der TKR gebucht, wozu unter anderem verschiedene bekannte Hotels beitragen (Schloss Hünigen, Hotel Appenberg, Studienzentrum Gerzensee etc.). Die Beschäftigung in der gesamten Tourismusbranche¹ war in der TKR in den Jahren 2011 – 2018 rückläufig: Rund 270 Stellen wurden abgebaut, grösstenteils im Gastgewerbe (Rückgang von 1675 auf 1408 Beschäftigte).

Beschäftigungsentwicklung: im ländlichen Raum und Berggebiet rückläufig

Ein Grossteil der Arbeitsplätze konzentriert sich in den sieben regionalen Zentren der 3. und 4. Stufe. Diese Konzentration auf die zentralen Lagen nimmt tendenziell weiter zu: Während die regionalen Zentren und die Gemeinden im Agglomerationsgürtel und entlang der Entwicklungsachsen zwischen 2011 und 2018 ein positives Wachstum verzeichneten, waren die Beschäftigtenzahlen in den zentrumsnahen ländlichen Räumen und den Hügel- und Berggebieten tendenziell rückläufig. Im erwähnten Zeitraum war die Beschäftigungsentwicklung in der TKR mit einer Zunahme von rund 1 % unterdurchschnittlich – dies im Vergleich zur Gesamtschweiz mit 8 %, zum Kanton Bern mit 4 % sowie der gesamten RKBM mit 5 %.

Bezogen auf die Branchen sind folgende Trends auszumachen: Rückläufig ist die Beschäftigung insbesondere in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe. Auch Industrie, Baugewerbe und Handel verzeichnen einen leichten Rückgang. Wachstumstrends zeigen sich im Gesundheits- und Sozialwesen, in der öffentlichen Verwaltung, in den Bereichen Verkehr / Kommunikation und Energie sowie bei den sonstigen Dienstleistungen.

Demografische Entwicklung: innerhalb der RKBM unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum

Die TKR weist im Jahr 2020 eine Bevölkerung von rund 96 000 Personen auf – knapp ein Viertel der Einwohner/innen der RKBM. Auch bei der Verteilung der Bevölkerung zeigt sich eine Konzentration in den regionalen Zentren sowie entlang der S-Bahn-Korridore. Im Vergleich zur ganzen RKBM war das Bevölkerungswachstum in der TKR von 2010 bis 2020 unterdurchschnittlich (TKR 6 %, Gesamt-RKBM 8 %). Weiter ist die Alterung der Gesellschaft in der TKR ausgeprägter als im urbanen Gebiet; das bedeutet: Auf Personen im erwerbsfähigen Alter entfallen mehr Personen im Rentenalter sowie weniger Kinder / Jugendliche.

Fazit: Mit NRP-Projekten die Potenziale nutzen

NRP-Projekte leisten einen wertvollen Beitrag, um die aufgezeigten Trends in der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung zu bremsen und zugleich eine positive Entwicklung zu fördern. Die Besonderheiten, Qualitäten und Potenziale der TKR stellen vielversprechende Ansatzpunkte dar; dazu zählen insbesondere die Zentrumsnähe und die vielerorts gute Erschliessung sowie die vorhandenen Strukturen im Tourismus, in der Landwirtschaft und in der KMU-Wirtschaft. Die Stärken und Schwächen der Region sind in der SWOT-Analyse (vgl. Kapitel 4.3) zusammengefasst.

¹ Quelle: BFS / STATENT. Berücksichtigt sind Beschäftigte in verschiedenen Branchen, die gemäss einer Definition von *regiosuisse* zum Tourismus gehören («regiosuisse Tourismusaggregat»).



Ausgewählte Besonderheiten der Teilgebiete der Teilkonferenz Regionalpolitik

	Nördliches Teilgebiet	Südöstliches Teilgebiet	Südliches Teilgebiet	Westliches Teilgebiet
Zentrale Branchen im Jahr 2018 Besonderheiten im Vergleich zur Branchenstruktur des Gesamtgebiets	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Starke Land- und Forstwirtschaft mit hohen Beschäftigungsanteilen (über 20%) ▶ Starke Industrie (v. a. Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Ähnliche Branchenstruktur wie Gesamt-TKR. Dabei: ▶ Starke Land- und Forstwirtschaft v. a. im Hügel- und Berggebiet des Kiesentals/Belpbergs ▶ Industrie, Gesundheits- und Sozialwesen v. a. in regionalen Zentren Münsingen, Konolfingen und Oberdiessbach und auch in der Gemeinde Grosshöchstetten 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Starke Land- und Forstwirtschaft v. a. im Hügel- und Berggebiet mit hohen Beschäftigungsanteilen (über 20%) ▶ Starkes Gesundheits- und Sozialwesen v. a. im regionalen Zentrum Riggisberg ▶ Starke Industrie v. a. im regionalen Zentrum Schwarzenburg 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Energieversorgungsbranche mit erhöhten Beschäftigungsanteilen (v. a. Gemeinde Mühleberg) ▶ Diverse Branchenstruktur in den Arbeitsplatzzentren Laupen und Neuenegg ▶ Starke Land- und Forstwirtschaft in den restlichen Gemeinden
Bereich Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Angebote für Naherholung /Freizeit: Natur- und Kulturlandschaft /Wald, kulturelle Attraktionspunkte wie Schloss und Schlosskeller Fraubrunnen, Openair Deisswil ▶ Keine Tourismusorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Attraktiver Landschaftscharakter Emmental, Flusslandschaft Aaretal ▶ Angebote für Freizeit- und Naherholung wie z. B. Skilift Linden, Aussichtspunkte, Schlösser, Museen ▶ Hotellerie: Verschiedene bekannte Hotels/Seminarhotels ▶ Keine Tourismusorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Touristische Teilregion Gantrisch ▶ Regionaler Naturpark Gantrisch: Grosses Naherholungsangebot in der Natur- und Kulturlandschaft ▶ Kulturelle Sehenswürdigkeiten und Attraktionspunkte wie z. B. Klosterruine Rüeggisberg, Grasburg u. a. m. 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Touristische Teilregion Laupen ▶ Kulturelle Sehenswürdigkeiten wie Schloss Laupen, historische Altstadt Laupen, historische Stätten /Denkmäler ▶ Natur- und Kulturlandschaft, Zusammenfluss Sense /Saane ▶ Nähe zum Kanton Freiburg, zur französischsprachigen Schweiz
Weiteres	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen ▶ Regionale Zentren als Wohn- und Arbeitsplatz Hotspots 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Naturpark Gantrisch: Label für regionale Produkte, Vernetzung im Bereich Wirtschaft/Gewerbe ▶ Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Attraktive Wohnstandorte/Wohnlagen ▶ Regionale Zentren Laupen und Neuenegg als wirtschaftsstärkste Gemeinden



4.2 Umfeldanalyse der TKR

Neben der Analyse der Ist-Situation in der TKR hat die RKBM im Rahmen der Vorarbeiten in einer Umfeldanalyse auch relevante Trends im Umfeld der Regionalentwicklung untersucht. Von Bedeutung sind dabei vor allem die grossen Megatrends wie die demografische Entwicklung (z. B. Alterung), die Globalisierung (z. B. Druck auf Landwirtschaft und KMU), der Klimawandel (z. B. Naturgefahren) sowie die Digitalisierung (z. B. Homeoffice, «Enträumlichung»). Daneben sind weitere Trends wie der Strukturwandel (z. B. Trends zur Wissensökonomie¹), die Kreislaufwirtschaft², die residentielle Ökonomie³ sowie die steigenden Lebenshaltungskosten in den Städten relevant.

Die Erkenntnisse aus der Situationsanalyse und der Umfeldanalyse führten im Rahmen einer SWOT-Analyse zur Identifizierung einer Vielzahl an Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (vgl. Kapitel 4.3).

¹Wissensökonomie beschreibt den Umstand, dass immer grössere Wissensbestände in die Produktion von Gütern und die Erbringung von Dienstleistungen einfließen. Das Wissen vermehrt sich, und es entstehen immer mehr handelsfähige «Wissensgüter». Wissen wird damit zu einem handelbaren Gut, aber auch zu einer strategischen Ressource. (Quelle: [regiosuisse](#), Zugriff: 6.10.2022)

²Definition der Kreislaufwirtschaft von [regiosuisse](#): «[...] ein Konzept, das darauf setzt, eine lineare Wirtschaft in einen Ansatz umzuwandeln, der auf eine bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen über einen möglichst langen Zeitraum abzielt. Die Schliessung von Material- und Produktkreisläufen impliziert eine permanente Wiederverwendung von Rohstoffen, was sowohl der Umwelt als auch der Schweizer Wirtschaft zugutekommt.» (Quelle: [regiosuisse](#), Zugriff: 6.10.2022)

³Damit sind alle ökonomischen Aktivitäten rund um die Funktion Wohnen (z. B. Einzelhandel, personenbezogene Dienstleistungen, Freizeitangebote etc.) gemeint. Gemäss dem Konzept der residentiellen Ökonomie werden diese zu prägenden Wirtschaftsfaktoren im ländlichen Raum. Es bieten sich daher vor allem für ländliche Gebiete mit wenig Produktionsfaktoren gewisse Entwicklungschancen.





4.3 Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken: SWOT

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der TKR in Bezug auf das übergeordnete Ziel der NRP, die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung zu stärken.

Die Basis bilden die Erkenntnisse aus der Situationsanalyse (interne Faktoren), der Umfeldanalyse (externe Faktoren) sowie aus der Umfrage bei den Gemeinden und regionalen Akteur/innen.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Interne Faktoren</p> <p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Touristische Attraktionen: Die Region verfügt über sehr vielfältige Attraktionen für den Tourismus, die Naherholung und die Freizeit und über eine Vielzahl kulturell interessanter Angebote▶ Landschaft und Naherholung: Vielfältige und intakte Landschaften bieten einen hohen Erlebnis- und Erholungswert▶ Landwirtschaft: Die Landwirtschaft hat eine starke Stellung mit zunehmendem Anteil an Biobetrieben▶ Zentrumsnähe: Ein Teil der Region liegt zentrumsnah, ist verkehrlich gut bis sehr gut erschlossen und weist zudem eine relativ hohe Dichte von Bevölkerung und Arbeitsplätzen auf▶ Natürliche Ressourcen: Es ist eine sehr gute Basis für erneuerbare Energien (Holz, Biomasse, Sonne bzw. Dachflächen), aber auch für Baustoffe (Holz) vorhanden	<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Heterogenität: Das Gebiet der TKR weist je nach Teilregion deutliche Unterschiede auf, z. B. bezüglich Erschliessung und touristischer Attraktivität; entsprechend gross ist die Herausforderung, für dieses Gebiet eine homogene Gesamtstrategie zu entwickeln▶ Erschliessungslücken: Einige eher periphere Teilgebiete sind weniger gut mit ÖV erschlossen▶ Wachstumsschwäche: In den meisten Teilgebieten ist eine unterdurchschnittliche Entwicklung (Bevölkerung, Arbeitsplätze, Einkommen, z. B. im Vergleich zum Gesamtkanton) festzustellen▶ Touristische Lücken: Es bestehen Lücken und Schwächen bei den Angeboten im Freizeit- und Tourismussektor▶ Koordinationsmängel: Wegen mangelnder Abstimmung regionaler touristischer Angebote wird nicht überall das ganze Wertschöpfungspotenzial realisiert
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Externe Faktoren</p> <p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Touristische Nachfrage nach Naherholung und intakten Landschaften und damit verbundenen Aktivitäten z. B. bei Camping, Biking usw. ist steigend, u. a. im Segment für Senior/innen▶ Digitalisierung: Räumliche Distanzen werden weniger wichtig, neue Absatzkanäle entstehen▶ Flexible Arbeitswelt: Die Trends zur Wissensökonomie und zum flexiblen Arbeiten bieten Chancen für Wertschöpfung, z. B. rund ums Wohnen («residenzielle Ökonomie»)▶ Energienachfrage: Die Nachfrage nach regional vorhandenen Energieressourcen wie Biomasse, Wind und Solarenergie steigt▶ Nachhaltigkeit: Produkte aus dem Bereich nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung sowie generell regionale Produkte liegen im Trend▶ Leer stehende Flächen: Bauernhäuser, Fabrikhallen usw. können besser genutzt werden	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Strukturwandel und Globalisierung erhöhen den Druck auf KMU und Landwirtschaft▶ Abwanderung: Die Alterung und weitere Faktoren wie z. B. Schulschliessungen erhöhen den Abwanderungsdruck▶ Naturgefahren und damit verbundene Kosten nehmen zu▶ «Overtourism»: Die negativen Nebenwirkungen von (Tages- und Auto-)Tourismus machen sich lokal teilweise bemerkbar▶ Fachkräftemangel: Dieser zeigt sich auch in der TKR, insbesondere in der Gastronomie



4.4 Regionale Entwicklungspotenziale

Die SWOT-Analyse zeigt folgende Entwicklungsmöglichkeiten in der TKR auf:

Tourismus

- ▶ Die TKR ist ein wichtiger Naherholungs- und Freizeitraum für die Bevölkerung der Kernagglomeration.
- ▶ Im Tourismus bestehen grosse wirtschaftliche Chancen, um
 - die steigende Nachfrage nach zentrumsnaher Erholung in der attraktiven Landschaft zu befriedigen und die vielfältigen kulturellen Angebote und Attraktionspunkte zu nutzen,
 - die Angebotslücken zu schliessen und
 - die Angebote besser zu koordinieren.
- ▶ Die Professionalisierung touristischer Strukturen bringt Mehrwerte.
- ▶ Besonderes Potenzial besteht im südlichen Teilgebiet mit dem Naturpark Gantrisch und den damit verbundenen Angeboten, im westlichen Teilgebiet mit den Kulturgütern (wie Schloss und Altstadt Laupen) sowie im südöstlichen Sektor mit der attraktiven Landschaft und der gut positionierten Hotellerie.

Wirtschaft

- ▶ Im wirtschaftlichen Bereich verfügt die TKR über Potenziale insbesondere in der Produktion und der verbesserten Vermarktung regionaler Produkte, die dem Nachfragetrend des nachhaltigen Konsums und der Kreislaufwirtschaft entsprechen.
- ▶ Die Schnittstelle zum Tourismus eröffnet dabei neue Möglichkeiten, z. B. durch die Berücksichtigung regionaler Produkte bei der Gestaltung von Angeboten.
- ▶ Weitere Potenziale bestehen in der Nutzung der reichlich vorhandenen erneuerbaren Energiequellen wie Holz / Biomasse und Solarenergie.
- ▶ Bezüglich Beschäftigungsentwicklung braucht es besondere Anstrengungen, um die Region auch für Fachkräfte attraktiv zu halten; dafür sind gerade die Möglichkeiten in der Berufsbildung (z. B. attraktive Lehrstellenangebote) zu nutzen.

Lebensraum

- ▶ Um die Lebensqualität in der Region und die Attraktivität der Region als Lebensraum für Wohnen und Arbeiten zu steigern, bestehen vielseitige Chancen. Dazu gehören
 - die Belebung von Dorfkernen sowie die Realisierung neuer Attraktionspunkte (wie Dorfmärkte, Pärke),
 - generationenübergreifende Angebote und Freizeitangebote für Jugendliche sowie
 - innovative Gesundheitsangebote.
- ▶ Weitere Möglichkeiten bestehen in der Nutzung leer stehender Flächen und im Aufbau von Treffpunkten (z. B. kombiniert mit Coworking-Spaces), die unter anderem dank der Zentrumsnähe und der Flexibilisierung der Arbeitswelt Erfolgspotenziale aufweisen.
- ▶ Auch aus der residentiellen Ökonomie (alle ökonomischen Aktivitäten rund ums Wohnen) eröffnen sich gerade für zentrumsnahe Regionen zusätzliche Chancen.

Diese identifizierten Entwicklungspotenziale sind – mit unterschiedlichen Ausprägungen – in allen Teilgebieten der TKR von Bedeutung. Die Nutzung und Inwertsetzung dieser Möglichkeiten bildet den Kern der regionalen Förderstrategie für die Jahre 2024 – 2027.





5 NRP-Förderstrategie der Teilkonferenz Regionalpolitik TKR

5.1 Zielsetzungen und Förderschwerpunkte

Mit der regionalen Förderstrategie 2024–2027 setzt die RKBM auf die Möglichkeiten der NRP, um die wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung der Region Bern-Mittelland weiter voranzutreiben. Dieser Weg führt über eine Förderung für innovative und wertschöpfungsorientierte Projekte.

Mit **Förderschwerpunkten** definiert die RKBM die Themenbereiche, in denen Projekte initiiert und gefördert werden sollen, und steckt damit den Rahmen für die Jahre 2024–2027 ab. In Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kantons legt die RKBM die drei Förderschwerpunkte **Tourismus, Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen** sowie **Innovative regionale Angebote** fest.

In diesen Förderschwerpunkten verfolgt die TKR die folgenden Ziele:

- ▶ **Tourismus:** Attraktive und nachhaltige Naherholungswelten für alle Generationen stärken.
- ▶ **Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen:** Die regionale Wirtschaft stärken und insbesondere darin unterstützen, die Chancen aus der steigenden Bedeutung der Nachhaltigkeit zu nutzen.
- ▶ **Innovative regionale Angebote:** Innovative Ansätze zur Nutzung von Entwicklungschancen sowie zur Steigerung der Lebensqualität umsetzen.

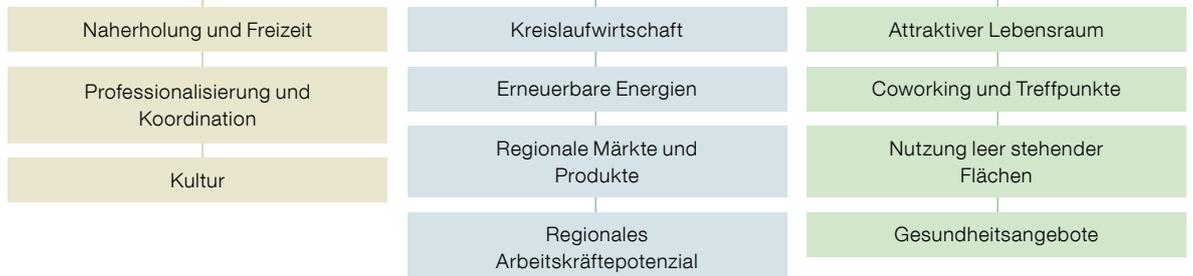
5.2 Förderakzente

Abgestimmt auf die identifizierten Entwicklungspotenziale und Bedürfnisse in der Region (siehe Kapitel 4.4) legt die RKBM innerhalb der Schwerpunkte folgende Akzente fest:

Förderschwerpunkte



Förderakzente



Hinweis: Diese Akzentsetzung schliesst andere Projekte nicht aus, die den Förderschwerpunkten im Grundsatz zwar entsprechen, aber keinem Akzent zugeordnet werden können.



5.3 Förderschwerpunkt Tourismus

Ziel TKR	Attraktive und nachhaltige Naherholungswelten für alle Generationen stärken.	
Leitsätze	I	Die touristischen und die kulturellen Angebote besser aufeinander abstimmen. Synergien nutzen und den angestrebten, mit NRP-Projekten geförderten Tourismus nachhaltig ausrichten.
	II	Die Naherholung als zentrales touristisches Angebot stärken. Angebotslücken schliessen und Besucherströme besser lenken, um Nutzungskonflikte zu vermeiden.
	III	Mit ergänzenden Angeboten die touristische Attraktivität der bestehenden Angebotspalette steigern.
	IV	Die touristische Wertschöpfung in der Region durch eine längere Verweildauer und eine Steigerung der Anzahl Logiernächte erhöhen.

Förderakzente:

Naherholung und Freizeit

Im Zentrum stehen die Entwicklung neuer Angebote sowie die Optimierung und die bessere Auslastung bestehender Angebote. Damit lassen sich Wertschöpfungsketten und wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen sichern. Gleichzeitig gilt es, Nutzungskonflikte zu vermeiden. Sinnvolle Verknüpfungen führen zu einem koordinierten regionalen Gesamtangebot und einer erhöhten Wertschöpfung. Potenziale liegen insbesondere in der besseren touristischen Inwertsetzung der Landschaft und der Naherholungsräume. Dazu zählen die Gestaltung von «Freizeiterlebniswelten» in der Natur wie Radwandern, digitale Themenwege oder Bike- und Veloangebote.

Professionalisierung und Koordination

Im Fokus steht die bessere Koordination von touristischen Angeboten. Dies durch das gezieltere Verknüpfen verschiedener Angebote (z. B. Gastronomieangebote entlang von Velorouten etc.) sowie durch das Bündeln und Vermarkten von neuen und bestehenden Angeboten. Dies veranlasst Gäste, mehr Angebote in der Region zu nutzen und dadurch mehr Wertschöpfung zu generieren. Die Professionalisierung gewisser Strukturen ist sinnvoll. Eine gute Koordination trägt dazu bei, «Overtourism» bzw. negative Auswirkungen touristischer Aktivitäten zu verhindern.

Kultur

Im Vordergrund stehen die bessere touristische Inwertsetzung sowie der Erhalt der vielfältigen kulturellen Attraktionspunkte wie Schlösser, Museen, Ausstellungen oder Theater, aber auch von kulturellem Brauchtum.

Potenziale liegen im Trend zu mehr lokalem Konsum (z. B. kulturelle Anlässe mit traditionellen, regionalen Speisen) oder in den Chancen, die sich aus der Flexibilisierung der Arbeitswelt (z. B. kulturelle Veranstaltungen mit Bezug zu Coworking-Spaces) ergeben. Zugleich lassen sich auch die bestehenden kulturellen Attraktionen besser vermarkten und koordinieren.

Ausgewählte Beispiele von Projektideen (vgl. Kapitel 6)

- ▶ Radwanderwoche Destination Bern (Nr. 4)
- ▶ Ausstellung und Wissensvermittlung im Space Eye (Nr. 5)
- ▶ Umsetzung Strategie Bike Region Voralpen (Nr. 9)
- ▶ Vom Dorf in die Welt: Aufbau touristisches Angebot zum Thema Ovomaltine in Neuenegg (Nr. 10)
- ▶ Regionale Tourismusplattform Laupen, Mühleberg, Neuenegg: am Schnittpunkt von Natur, Kultur und Geschichte (Nr. 11)
- ▶ Vernetzung von Museen mit Kulturrouten (Nr. 31)



5.4 Förderschwerpunkt Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen

Ziel TKR	Die regionale Wirtschaft stärken und insbesondere darin unterstützen, die Chancen aus der steigenden Bedeutung der Nachhaltigkeit zu nutzen.	
Leitsätze	I	Die regionale Wirtschaft in den Bestrebungen Richtung Kreislaufwirtschaft, Innovation und Nachhaltigkeit fördern.
	II	Das ökologische, soziale und wirtschaftliche Potenzial erneuerbarer Ressourcen stärker nutzen.
	III	Den Absatz und die Produktion regionaler Produkte und Dienstleistungen unterstützen. Neue physische und digitale Absatzkanäle schaffen.
	IV	Durch eine attraktive KMU-Landschaft den ansässigen wie auch auswärtigen Fachkräften langfristig gute Bedingungen bieten.

Förderakzente:

Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft¹ ist besonders dann interessant, wenn sie möglichst lange innerhalb der Region stattfindet und nachhaltig ist. Dieser Förderakzent unterstützt die regionale Wirtschaft dabei, Ansätze aus der Kreislaufwirtschaft u. a. durch Coaching und Wissenstransfer zu nutzen. Das trägt zu einer besseren Ausschöpfung des Potenzials der erneuerbaren / natürlichen Ressourcen der TKR und zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung bei.

Erneuerbare Energien

Die Nutzung von Energieressourcen wie Holz, Sonne und Biomasse steht im Mittelpunkt. Fördermöglichkeiten öffnen sich für innovative Vorhaben zur regionalen Finanzierung und Vermarktung von Photovoltaikanlagen, für gewerblich geprägte Wärmeverbünde oder für Biogas- oder Pyrolyseanlagen. Solche Anlagen weisen zudem auch ein Potenzial für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für nachhaltige Energien auf und lassen sich mit Bildungs-, Tourismus- oder Informationsangeboten verbinden.

Regionale Märkte und Produkte

Der Absatz regionaler, insbesondere landwirtschaftlicher Produkte lässt sich durch bessere Vermarktung, Zugänglichkeit und Distributionslogistik stärken. Zu denken ist an Online-Kanäle, die Schaffung von regionalen Märkten (die auch touristischen Wert sowie Wert als Begegnungsorte haben), an eine verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit der relevanten regionalen Akteur/innen sowie an die Sensibilisierung der Konsument/innen. Neben dem Absatz

von regionalen Produkten lässt sich auch deren Produktion fördern. Eine vermehrt regionale Verarbeitung von hochwertigen landwirtschaftlichen Rohprodukten steigert angesichts des Trends zum Konsum regionaler Produkte die Wertschöpfung.

Regionales Arbeitskräftepotenzial

Das regionale Stellen- und Berufsbildungsangebot sichtbar zu machen, hilft, den Fachkräftebedarf der Region zu decken. Dies geschieht durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen sowie durch eine verstärkte Berufsberatung und Information an Schulen. Diesem Ziel dient ebenso, Stellenbörsen oder Arbeitsvermittlungsplattformen zu schaffen. Davon profitieren sowohl die Bevölkerung wie auch das lokale Gewerbe.

Ausgewählte Beispiele von Projektideen (vgl. Kapitel 6)

- ▶ Kick-off Kreislaufwirtschaft (Nr. 15)
- ▶ Show Case Energie und Speicherung mit Lokalbezug und Vermittlung im Space Eye (Nr. 17)
- ▶ Wärmeverbund Gemeinde Neuenegg (Nr. 18)
- ▶ Regionale Manufaktur für innovative landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel (Nr. 20)
- ▶ Werkplatz stärken (Nr. 44)

¹Die Region stützt sich auf die Definition der Kreislaufwirtschaft von regiosuisse: «[...] ein Konzept, das darauf setzt, eine lineare Wirtschaft in einen Ansatz umzuwandeln, der auf eine bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen über einen möglichst langen Zeitraum abzielt. Die Schliessung von Material- und Produktkreisläufen impliziert eine permanente Wiederverwendung von Rohstoffen, was sowohl der Umwelt als auch der Schweizer Wirtschaft zugutekommt.» (Quelle: [regiosuisse](#), Zugriff: 6.10.2022)



5.5 Förderschwerpunkt Innovative regionale Angebote

Ziel TKR Innovative Ansätze zur Nutzung von Entwicklungschancen sowie zur Steigerung der Lebensqualität umsetzen.		
Leitsätze	I	Die Chancen der Digitalisierung zur Steigerung der Wohn- und Standortattraktivität nutzen.
	II	Innovative Ansätze entwickeln und nutzen, um eine für Jung und Alt attraktive Region zu sein.
	III	Die Potenziale zur Realisierung innovativer Angebote und Projekte der Wirtschaft nutzen, insbesondere von solchen mit Modellcharakter.

Förderakzente:

Attraktiver Lebensraum

Der Fokus liegt auf der Belebung von Dorfzentren und der Förderung des gesellschaftlichen Austausches. Gemeindeübergreifend koordinierte Angebote und Veranstaltungen führen zu mehr gesellschaftlichen Aktivitäten, was wiederum die Attraktivität der Region als Wohn- und Arbeitsort steigert. Attraktionspunkte wie bereitgestellte Sportgeräte, Dorfmärkte und Begegnungsorte sind auch förderlich für das lokale Gewerbe und schaffen (Nachfrage-)Potenziale für weitere Angebote. Besonders generationenübergreifende Angebote und Freizeitangebote für Jugendliche steigern die Attraktivität des Lebensraums massgeblich. Der innovative Charakter solcher Vorhaben und die Verbindung mit wirtschaftlichen oder touristischen Aktivitäten sind zentral im Hinblick auf die Fördermöglichkeiten (vgl. Kapitel 2.2).

Coworking und Treffpunkte

Der durch die Digitalisierung zunehmend örtlich flexible Arbeitsmarkt ist eine Chance. Durch Angebote von innovativen Coworking-Spaces wird es für Arbeitnehmer/innen aus der Region attraktiv, nicht jeden Tag in die Stadt oder Agglomeration zu pendeln, sondern vor Ort zu bleiben. Dies führt zu mehr lokalem Konsum und zu mehr lokaler Wertschöpfung. Es bietet sich an, Coworking-Spaces mit weiteren Aktivitäten (z. B. Gastronomie, Lernorte) zu verbinden. Auf diese Weise nehmen solche Orte auch eine Funktion als Treffpunkte wahr, z. B. für Jugendliche, Lehrlinge oder Studierende.

Nutzung leer stehender Flächen

Im Vordergrund steht die gemeinschaftliche Nutzung von leer stehenden bzw. verfügbaren Bauernhäusern, Industriegebäuden oder Flächen durch verschiedene regionale Akteur/innen, beispielsweise fürs Einkaufen, für Freizeit oder Kinderbetreuung. So entstehen

Anziehungspunkte mit regionaler Ausstrahlung. Fördermöglichkeiten bestehen auch für die gewerbliche Nutzung solcher Flächen an sich. Besonders interessant ist es, wenn mehrere Firmen an einem solchen Standort tätig sind. Dies stärkt den Wissens- und Technologietransfer sowie die überbetriebliche Zusammenarbeit.

Gesundheitsangebote

Innovative Gesundheitsangebote kommen der lokalen Bevölkerung zugute und steigern die Attraktivität der Region. Zu denken ist an regionale Gesundheitsplattformen oder Betreuungsangebote. Wenn sich solche Projekte nicht nur an älteren Menschen, sondern insbesondere auch an Familien ausrichten, leisten sie einen Beitrag zu einer attraktiveren Grundversorgung, was wiederum der Wachstumsschwäche und somit auch dem Risiko der Abwanderung entgegenwirkt. Der innovative Charakter solcher Vorhaben sowie die Verbindung mit wirtschaftlichen oder touristischen Aktivitäten sind zentral im Hinblick auf die Fördermöglichkeiten (vgl. Kapitel 2.2). Potenzial bieten insbesondere Projekte an der Schnittstelle von Gesundheit und Tourismus (z. B. Wellnessangebote an attraktiven Orten in der Region).

Ausgewählte Beispiele von Projektideen (vgl. Kapitel 6)

- ▶ Förderung der Freiwilligenarbeit in der Region Gantrisch (Nr. 21)
- ▶ Pilotprojekt Mobiler Arbeitsplatz: Förderung der sozialen Teilhabe im Alter (Nr. 22)
- ▶ Altes Laborgebäude – Neue Arbeitsplätze (Nr. 23)



5.6 Querschnittsthemen

Die Vorarbeiten haben gezeigt, dass es gewisse Themenfelder gibt, welche für alle Förderschwerpunkte eine Rolle spielen. Entsprechend – und in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Kantons – sind diese Themen nicht als eigenständige Schwerpunkte bzw. Akzente positioniert, sondern als Querschnittsthemen. Sie gilt es innerhalb der verschiedenen Förderschwerpunkte stets mitzudenken und zu berücksichtigen. Namentlich sind folgende Querschnittsthemen von Relevanz:

- ▶ Digitalisierung
- ▶ Nachhaltigkeit
- ▶ Projekte der «lokalen Wirtschaft»
- ▶ Kleininfrastrukturen
- ▶ Mobilität





5.7 Übersicht Förderschwerpunkte und Förderinhalte

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Zusammenspiel der Förderschwerpunkte und Förderinhalte auf den Ebenen Bund, Kanton und Region auf. Ebenso ist der vorgesehene Mitteleinsatz des Kantons

abgebildet. Auch in Bereichen mit voraussichtlich mittlerem und geringem Mitteleinsatz sind die Chancen für eine Förderung passender Vorhaben intakt.

		Förderschwerpunkte / Wertschöpfungssysteme									
Förderschwerpunkte Bund		Tourismus		Regionale Innovationssysteme (RIS)							
Förderschwerpunkte Kanton		1) Tourismus		2) Industrie (ohne RIS), inkl. erneuerbare Ressourcen				Innovative regionale Angebote			
Prioritäre Querschnittsthemen über alle Inhalte und Schwerpunkte hinweg: «Digitalisierung» / «Besonders nachhaltige Projekte» In Einzelfällen: «Lokale Wirtschaft» / «Kleininfrastrukturen»								3) Sport, Freizeit, Kultur 4) Land- und Forstwirtschaft 5) Soziales 6) Gesundheit 7) Anderes			
Förderschwerpunkte der Region		Tourismus		Wertschöpfung und erneuerbare Ressourcen		Innovative regionale Angebote					
mit den Förderakzenten		Naherholung und Freizeit Professionalisierung und Koordination Kultur		Kreislaufwirtschaft Erneuerbare Energien Regionale Märkte und Produkte Regionales Arbeitskräftepotenzial		Attraktiver Lebensraum Coworking und Treffpunkte Nutzung leer stehender Flächen Gesundheitsangebote					
						3) 5) 3) 7) 3) 7) 6)					
Förderinhalte	a	Überbetriebliche Produkt- und Prozessinnovationen									
	b	Wissens- und Technologietransfer									
	c	Qualifizierung regionaler Akteur/innen									
	d	Unternehmensübergreifende Kooperationen									
	e	Wertschöpfungsketten verlängern und Lücken schliessen									
	f	Wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen und Angebote									

Geplanter Mitteleinsatz Kanton

- hoher Mitteleinsatz
- mittlerer Mitteleinsatz
- geringer Mitteleinsatz





6 Projektliste 2024 – 2027

Die Projektliste umfasst insgesamt 68 Vorhaben in den drei regionalen Förderschwerpunkten Tourismus, Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen sowie Innovative regionale Angebote. 53 Ideen wurden in der Umfrage sowie in den beiden Workshops im Rahmen der Vorarbeiten zum Regionalen Förderprogramm 2024 – 2027 eingebracht. 4 weitere Vorhaben kamen in der öffentlichen Mitwirkung hinzu. 11 Projektideen stammen aus dem RFP 2020 – 2023 und sollen weitergeführt werden.

Im Auftrag des Kantons erfolgte eine Priorisierung der Projektideen. Sie gestaltet sich folgendermassen:

► **Priorität A**

- Projektideen mit konkreten Trägerschaften oder konkreten Absichten, die Vorhaben anzugehen
- Projektideen zu aus Regionssicht bedeutenden Themen, die noch geschärft werden sollen (allenfalls im Rahmen eines Vorprojekts)

► **Priorität B**

- Projektideen ohne konkrete Trägerschaften

► **Priorität C**

- Projektideen im Sinn von Stossrichtungen, bei denen der Bedarf abgeklärt und eine Abstützung erfolgen muss
- Projektideen, bei denen das NRP-Förderpotenzial oder alternative Fördermöglichkeiten vertieft abzuklären sind

Unterschiedlicher Konkretisierungsgrad

Die Projektideen stammen mehrheitlich aus dem partizipativen Prozess und sind daher unterschiedlich konkret. Sie bedürfen noch einer Vertiefung, bevor sie beim Kanton Bern eingereicht werden können. Bei den angegebenen Projektkosten handelt es sich um erste Einschätzungen, die entweder durch die Trägerschaft oder die Geschäftsstelle der RKBM vorgenommen wurden; Letztere stützt sich dabei auf bisherige Erfahrungen mit abgeschlossenen und laufenden Projekten. Die Projektkosten können sich bei der weiteren Konkretisierung der Ideen verändern und von den Schätzungen in der Liste abweichen.

Rollende Planung

Grundsätzlich stellt die Projektliste eine Momentaufnahme dar und ist nicht abschliessend. Weitere Projekte können laufend ergänzt und eingebracht werden, sofern sie den Vorgaben, Förderschwerpunkten und Stossrichtungen des Förderprogramms entsprechen.

RKBM bietet Beratung

Mit der Aufnahme eines Projekts in die nachfolgende Liste besteht noch keine Garantie für eine Unterstützung des Vorhabens durch die NRP: Über eine Förderung wird erst im Rahmen konkreter NRP-Projektanträge und deren Prüfung entschieden.

Die Geschäftsstelle der RKBM berät und unterstützt die Projektträgerschaften bei der Projekteingabe und nimmt eine Ersteinschätzung der Förderwürdigkeit vor. Für die Einreichung der Projekte zuhanden des Kantons Bern ist die Kommission Regionalpolitik zuständig.

Die abschliessende Beurteilung, ob ein Projekt die Kriterien erfüllt und im Rahmen der NRP unterstützt wird, obliegt dem Kanton.

Projektliste 2024 – 2027



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekt-titel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
1	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Aare-Erlebnisse	Das Aare-Erlebnis zwischen Thun und Bern soll durch den Aufbau eines spezifischen Angebots entlang der Strecke wirtschaftlich noch besser genutzt werden (Informationen zu Ein- und Ausstieg, Verpflegung und Entsorgung, Angebote für Verpflegung, Einbezug lokaler Produkte etc.). Gezielte Vermarktung z. B. zusammen mit Bern Welcome.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden im Aaretal, touristische Leistungsträger/innen, lokales Gewerbe, Bern Welcome	200 000	
2	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Digitale Weiterentwicklung szenischer Radwander-routen Bern	Die szenischen Radwandererrouten in der Destination Bern sollen nachhaltig und lang-fristig weiterentwickelt werden. Die Destination Bern verfügt bis im Jahr 2024 über vier bis fünf szenische Radwandererrouten. Entlang der E-Bike-Rundtouren wurden bereits verschiedene Erlebnis- und Willkommensorte geschaffen. Bei diesen können sich die Gäste über die Route und lokale Gegebenheiten informieren und sich durch die erzähl-ten Geschichten inspirieren lassen. Die bestehenden Erlebnisorte (Baumstambänke und Infostelen) bieten die Möglichkeit, weiterführende Inhalte zu platzieren. So könnten mittels QR-Codes digitale Inhalte verlinkt werden, um den Gästen weitere Informatio-nen und Angebote zugänglich zu machen.	Trägerschaft: Bern Welcome Einzubeziehen: E-Bike-Gäste, lokale Tourismusor-ganisationen, Gemeinden, Restaurants, Cafés, Ho-tels, Hof- und Dorfläden, Velo-Fachgeschäfte	150 000	D
3	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Entwicklung E-Bike-Ladestati-onen mit Solar-panels	Entlang der Radwandererrouten legen E-Bike-Fahrer/innen zwischendurch gerne eine Pause ein und nutzen diese, um ihr E-Bike zu laden. Wie wäre es, die Sonnenenergie zu nutzen und E-Bike-Ladestationen mit Solarpanels zu entwickeln? Diese könnten entlang der verschiedenen Routen bei Leistungsträger/innen (z. B. Hotels, Restau-rants), bei öffentlichen Plätzen, bei Bahnhöfen etc. aufgestellt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt leistet einen Beitrag an die Nutzung erneuerbarer Energie. Der E-Bike-Tourismus kann durch diese Weiterentwicklung ökologisch noch nachhaltiger gestaltet werden.	Trägerschaft: Bern Wel-come, Energieunter-nehmen, Hochschulen, E-Bike-Gäste, lokale Tou-rismusorganisationen, Gemeinden, Gastge-werbe, Hotels, Hof- und Dorfläden, Velo-Fach-geschäfte, öffentlicher Verkehr	200 000	N, M
4	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Radwanderwoche Destination Bern	Der natur- und kulturnahe Tourismus, Naherholung, lokale Produkte, regionale Kulina-rik sowie Vernetzung von lokalen Angeboten werden als grosses Potenzial wahr-genommen. Radwandern wird immer mehr zum Trend und durch den E-Bike-Boom verstärkt. Die neuen, aber auch die bestehenden Routen bieten optimale Bedingungen, um spezifische Angebote aufzubauen und mit stadtnahen Radwanderangeboten zu kombinieren. Die Verbindung der szenischen Radwandererrouten über das bestehende SchweizMobil-Netz bietet eine ideale Grundlage, um mehrtägige, abwechslungsreiche Touren anzubieten. Inspiration schaffen mit drei- bis sechstägigen Programmen: Tourenvorschläge mit konkreten Tipps zu Übernachtung, Zwischenstopps, kulinarischen Highlights etc. Individuelles Zusammenstellen der Touren ermöglichen.	Trägerschaft: Bern Welcome Einzubeziehen: lokale Tourismusorganisationen, Gemeinden, Restaurants, Cafés, Hotels, Hof- und Dorfläden, Velo-Fachge-schäfte	150 000	



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekt-titel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
5	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Space Eye: Ausstellung und Wissensvermittlung	Mit dem Blick in den Himmel sind ein unendlicher Wissensschatz und faszinierende Geschichten verbunden. Der Blick richtet sich aber auch von oben nach unten: Wie sieht es bei uns aus? Was verändert sich? Was erkennen wir in unserer Umgebung? Ebenso bunt und vielfältig ist die modulare Ausstellung im Space Eye, deren einzelne Exponate in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinstitutionen entwickelt und angepasst werden. Weshalb schaut der Mensch seit Jahrtausenden in den Himmel, und was sind dabei die grossen Fragen? Welche alltäglichen Aufgaben werden uns durch die Weltraumtechnologie erleichtert? Wie hilft sie uns in Zukunft? Woher kommen wir? Sind wir allein? Wohin gehen wir, und was können wir tun? Mit solchen Fragen beschäftigt sich das Space Eye und nimmt die Besuchenden mit. Die Ausstellung erzählt ausgewählte Geschichten über den Blick in den Himmel, das Leben im All, die Raumfahrtnation Schweiz, die Problematik Weltraumschrott, unseren Planeten und unsere Natur, den Naturpark Gantrisch und vieles mehr. Visuell beeindruckend, zukunftsgerichtet und menschenbezogen, immer mit einem altersgerechten Zugang. Unsere wissenschaftlichen Partner/innen, insbesondere die Universität Bern, sowie innovative Ausstellungsmacher/innen wie das Swiss Space Museum und das Linzer Institut Ars Electronica unterstützen das Space Eye mit ihrer Expertise und Exponaten.	Trägerschaft: Space Eye Einzubeziehen: Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch, Bernapark AG, Gemeinden Für Inhalte: Universität Bern, Ars Electronica, Nasa, Forschungs- und Vermittlungspartner/innen	490 000	N
6	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Space Eye: Dark Sky Happenings/Wochen	Organisation eines jährlichen Dark Sky Happenings (eventuell Woche) «Nacht der Sterne» (Arbeitstitel) nach dem Vorbild der «Museumsnacht». Die Partner/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung und Kunst von Space Eye werden wie die lokalen Organisationen in das Dark Sky Happening eingebunden. Projektgegenstand ist die Entwicklung eines Konzepts für das Happening unter Einbezug der Partner/innen und lokalen Organisationen.	Trägerschaft: Space Eye Einzubeziehen: Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch, Bernapark AG, Gemeinden Für Inhalte: Universität Bern, Ars Electronica, Nasa, Forschungs- und Vermittlungspartner/innen	15 000	
7	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Space Eye: Dark Sky Park (als Brand entwickeln)	Der Naturpark Gantrisch ist ein stadtnahes Erholungsgebiet, ein ruhiger Ort und ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Ruhe, Biodiversität und Ursprünglichkeit sind Kernwerte des Gebiets. Als Dark-Sky-Reservat engagiert sich der Naturpark gegen Lichtverschmutzung. Die Kernwerte sollen im Sinne eines nachhaltigen Tourismus sorgfältig und ganzheitlich vermittelt werden. Entwicklung einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie mit Hauptfokus Dark Sky Park mit den einbezogenen Akteur/innen. Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts und der anschliessenden Umsetzung.	Trägerschaft: Space Eye Einzubeziehen: Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch, Bernapark AG, Gemeinden Für Inhalte: Universität Bern, Ars Electronica, Nasa, Forschungs- und Vermittlungspartner/innen	165 000	



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekt-titel	Projekt-beschreibung	Projekt-trägerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
8	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Space Eye: Digitaler Themenweg und Wissensvermittlung	<p>Eine speziell entwickelte App begleitet die Besucher/innen auf dem Erlebnispfad (Themenweg) und stimmt sie auf den Besuch im Space Eye ein. Rund 15 Posten sollen bereits auf dem Weg zum Observatorium einen spielerischen Erstkontakt mit der Materie ermöglichen, die Besuchenden begeistern und sie animieren, schon während der Anreise den Blick ins Weltall und auf die Umwelt zu richten.</p> <p>Der Erlebnispfad kommt ohne feste Bauten aus. Mit kleinen Landmarks (Tafel, Pfosten, Bodenmarkierung etc.) wird auf die Stationen aufmerksam gemacht, die App aktiviert sich per GPS-Ortung. Per Augmented Reality werden Inhalte über das Smartphone in die Landschaft gesetzt.</p> <p>Die genutzte App-Technik kann auch für weitere Themenwege und Infostelen im Gantrisch-Gebiet genutzt resp. erweitert werden.</p>	<p>Trägerschaft: Space Eye</p> <p>Einzubeziehen: Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch, Bernapark AG, Gemeinden</p> <p>Für Inhalte: Universität Bern, Ars Electronica, Nasa, Forschungs- und Vermittlungspartner/innen</p>	250 000	D, N
9	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Umsetzung Strategie Bike Region Voralpen	<p>Mit der im Projekt «Aufbau Bike- und Fahrradregion Gantrisch» entwickelten Strategie und dem entsprechenden Massnahmenplan bestehen zentrale Grundlagen, um die Region als Bike- und Fahrradregion zu positionieren. In einer Folgephase geht es um die Erarbeitung der detaillierten Routenkonzepte unter Einbezug aller Akteur/innen, um Versicherungs- und Finanzierungslösungen sowie um die konkrete Angebotsgestaltung.</p>	<p>Trägerschaft: Verein Bike Region Voralpen</p> <p>Einzubeziehen: Grundeigentümer/innen, Gemeinden, kantonale Ämter, weitere</p>	450 000	
10	A	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Vom Dorf in die Welt (nicht besser, aber länger)	<p>Das weltbekannte Ovomaltine-Unternehmen Wander hat seinen Sitz in der Gemeinde Neuenegg. Das Thema birgt ein touristisches Potenzial, das nutzbar gemacht werden soll. Möglich wären Führungen, Degustationen, Firmenanlässe etc. in Kombination mit anderen Angeboten in der Region wie Besichtigung Schloss Laupen.</p>	<p>Trägerschaft: offen</p> <p>Einzubeziehen: Gemeinde Neuenegg, Wander AG Schweiz, Verein Tourismus Region Laupen, Verein pro Neuenegg</p>	200 000	
11	A	Tourismus	Professionalisierung/ Koordination	Regionale Tourismusplattform Laupen, Mühleberg und Neuenegg (LMN): Am Schnittpunkt von Natur, Kultur und Geschichte	<p>Die touristische Teilregion Laupen wird durch den Verein Tourismus Region Laupen mit grossem ehrenamtlichem Engagement getragen. Die Einrichtung einer professionellen Geschäftsstelle Tourismus (ca. 40 %, in Laupen oder Neuenegg) soll zur weiteren Stärkung des Tourismus in der Region Laupen beitragen. Im Fokus stehen die Vernetzung der Tourismusakteur/innen, die gemeindeübergreifende Koordination bestehender Angebote, die Weiterentwicklung der gemeinsamen Plattform (Website und soziale Medien), der Aufbau eines Buchungssystems sowie die Einrichtung einer Anlaufstelle für die Gäste.</p>	<p>Trägerschaft: offen</p> <p>Einzubeziehen: Verein Tourismus Region Laupen, Gemeinden Laupen, Mühleberg und Neuenegg, touristische Leistungsträger/innen</p>	300 000	D
12*	A	Tourismus	Professionalisierung/ Koordination	Stärkung Positionierung Selital	<p>Das Selital ist ein kleines, familiäres Skigebiet im Naturpark Gantrisch. Auftritt und Erscheinungsbild des Skigebiets sind nicht mehr zeitgemäss. Das Selital muss sich besser positionieren, sodass sich die Gäste im Selital zu Hause fühlen. Geplant sind Massnahmen wie Mitarbeitendenschulungen, verbesserte Signalisation, Schliessung von Lücken in der Wertschöpfungskette etc.</p>	<p>Trägerschaft: offen</p> <p>Einzubeziehen: Skilifte Selital AG, Langlaufzentrum, Verein Schneemacher</p>	200 000	
13	A	Tourismus	Professionalisierung/ Koordination	Tourismus Infopoint Laupen	<p>Am Bahnhof Laupen sollen Tourist/innen und Besucher/innen empfangen, auf das bestehende Angebot aufmerksam gemacht werden und praktische Informationen erhalten: Ein Infopunkt am Bahnhof soll via Touchscreen und physische Prospekte die wichtigsten Informationen zugänglich machen. Eine regionale Karte – sowohl digital als auch analog – soll die vielfältigen Angebote aufzeigen.</p>	<p>Trägerschaft: offen</p> <p>Einzubeziehen: Verein Tourismus Region Laupen, Gemeinde Laupen</p>	75 000	



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekt-titel	Projekt-beschreibung	Projekt-trägerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
14	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Kreislauf-wirtschaft	Coaching für mehr Kreislauf-wirtschaft	In einem ersten Schritt soll geprüft werden, wie das Know-how zur Etablierung einer Kreislaufwirtschaft am besten vermittelt werden kann und in welchen Bereichen in der Region das grösste Potenzial besteht. Mit der Identifizierung und Bekanntmachung von Best-Practice-Beispielen soll ein Erfahrungs- und Lernaustausch angeregt werden. Ein Coaching- / Beratungsangebot für Unternehmen soll aufgebaut werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: regionale Gewerbevereine (offen, welche Branche), Unternehmen	Offen	N
15	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Kreislauf-wirtschaft	Kick-off Kreislauf-wirtschaft	Nachhaltigkeit und Reduktion des CO ₂ -Fussabdrucks sind Themen von zunehmender Bedeutung für Unternehmen. Die Kreislaufwirtschaft bietet hierzu Lösungsansätze. Mit einem Projekt soll eine Sensibilisierung für diese Ansätze erfolgen und die Vernetzung von Akteur/innen gefördert werden, um regionale Potenziale / Synergien zu entdecken und Möglichkeiten zu sondieren (z. B. Austausch von Materialien, Logistik, Bildung neuer Netzwerke).	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Wissenschaft / Fachhochschulen, regionale Gewerbevereine, Unternehmen	Offen	N
16	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Pilotprojekt Plusenergiedorf Jaberg mit zentraler Stromspeicherung	Die Idee ist, anhand der Gemeinde Jaberg ein Modell eines Plusenergiedorfs zu testen. Auf möglichst allen Dächern sollen Photovoltaik-Anlagen installiert werden, welche allenfalls über Contracting finanziert werden. Ebenfalls zu prüfen sind Wasserbojen in der Aare oder weitere Möglichkeiten. Weiter soll eine zentrale Speicherung (Wasserstoff, Salz, Batterie) erfolgen, damit die Überschussenergie der Sommerproduktion im Winter genutzt werden kann. Ziel ist ein energieautarkes Dorf.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinde Jaberg, Grundeigentümer/-innen, Wirtschaft	250 000	N
17	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Space Eye: Show Case Energie und Speicherung mit Lokalbezug und Vermittlung im Space Eye	Realisierung und Vermittlung eines Solarprojekts mit Speicherung (z. B. mit Salz-batterien aus lokaler Produktion) und nachvollziehbarer sowie spannend aufbereiteter Nutzung im Space Eye. Nachhaltigkeit regional und lokal umgesetzt mit Bezug zu den Vermittlungsthemen im Space Eye.	Trägerschaft: Space Eye Einzubeziehen: Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch, Bernapark AG, Gemeinden Für Umsetzung: innovative Realisierungspartner/-innen, Forschungs- und Vermittlungspartner/innen	620 000	N
18	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Wärmeverbund Gemeinde Neuenegg	Realisierung eines Biogas-Wärmeverbunds für Industrie und Dorfliegenschaften.	Trägerschaft: Gemeinde Neuenegg Einzubeziehen: Kompomo GmbH (Biogas) als Energielieferantin, Gemeinde, Wander AG als Energie-abnehmerin	Offen	N
19	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Wärmeverbund in Grosshöchstetten	Die ENGH AG in Grosshöchstetten plant gemeinsam mit der Einwohnergemeinde und einer ortsansässigen Firma einen Wärmeverbund. Vorgesehen ist, die Räumlichkeiten der Firma mittels Schnitzelheizung zu versorgen und mit einer Erweiterung dann auch die gemeindeeigenen Liegenschaften anzuschliessen. Eine neue Überbauung im Dorfkern soll ebenfalls an den Wärmeverbund angeschlossen werden.	Trägerschaft: ENGH AG Einzubeziehen: Gemeinde Grosshöchstetten, Grundeigentümer/innen	Offen	N



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekt-titel	Projekt-beschreibung	Projekt-trägerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
20	A	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionale Märkte und Produkte	Regionale Manufaktur für innovative landwirtschaftliche Produkte/Lebensmittel	<p>In ländlichen Regionen rund um Bern werden landwirtschaftliche Rohprodukte von hoher Qualität hergestellt. Statt diese wertvollen Rohstoffe in die industrielle Verarbeitung zu geben, soll eine regionale Manufaktur aufgebaut werden, z. B. in einer ehemaligen Käserei, in der die Rohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln weiterverarbeitet werden. Schwerpunkt sind vegetarische oder vegane Produkte, z. B. Hafermilch, Tofu, Hanfprodukte. Diese können in Spezialgeschäften in der Region und in der Agglomeration verkauft werden.</p> <p>Dadurch bleibt Wertschöpfung in der Region, es werden Arbeitsplätze geschaffen, und es entstehen nachhaltig produzierte, gesunde Lebensmittel. Weiter könnte mit dem Angebot einer «Schau-Manufaktur» ein touristisches Angebot entstehen und zur Sensibilisierung für regionale Produkte beitragen.</p>	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: landwirtschaftliche Produzent/-innen und Verarbeitungsbetriebe, Forschungsinstitutionen	Offen	N
21	A	Innovative regionale Angebote	Attraktiver Lebensraum	Förderung der Freiwilligenarbeit in der Region Gantrisch	<p>Freiwilligenarbeit ist ein zentraler Pfeiler im Bereich Altersarbeit in der Region Gantrisch. Diese Leistungen tragen zur Standortattraktivität und Lebensqualität im Gebiet bei. Der Verein Altersnetzwerk Gantrisch, der 2020 gegründet wurde und seit Juli 2021 eine Koordinationsstelle betreibt, ist die zentrale Drehscheibe für Altersfragen im Gebiet von insgesamt zehn politischen Gemeinden. Der Verein ermöglicht die breite und offene Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Kirchengemeinden, Seniorenorganisationen, Institutionen und Senior/innen und ihren Angehörigen. Mit dem Aufbau einer Freiwilligenbörse/Plattform sollen die Möglichkeiten von freiwilliger Arbeit in der Region Gantrisch zentral gesammelt und die Zusammenarbeit mit Pro Senectute, Benevol und dem Roten Kreuz intensiviert werden. Freiwilligenarbeit soll sichtbar gemacht und so die Wertschätzung dieses Engagements gesteigert werden. Zugeschnitten auf das Gantrischgebiet soll Freiwilligenarbeit neu gedacht und dabei bestehende Modelle (z. B. von Zeitgutschriften) berücksichtigt werden.</p>	Trägerschaft: Verein Altersnetzwerk Gantrisch Einzubeziehen: Benevol, Rotes Kreuz, Freiwillige, Institutionen, Seniorenorganisationen etc.	25 000	D, LW
22	A	Innovative regionale Angebote	Attraktiver Lebensraum	Pilotprojekt Mobiler Arbeitsplatz: Förderung der sozialen Teilhabe im Alter	<p>In der ländlichen bis urbanen Landschaft des Vereinsgebiets sind Seniorinnen und Senioren häufig in Nachbarschaftsnetzwerken und in Mehrgenerationenhaushalten eingebunden. Auch hier lösen sich aber solche Strukturen und Familienverbände zunehmend auf. Der Verein Altersnetzwerk will durch die Zusammenarbeit mit lokalen Kontaktpersonen der Einsamkeit im Alter entgegenwirken und die soziale Teilhabe fördern. In einem Pilotprojekt soll in den beteiligten Gemeinden ein mobiler Arbeitsplatz eingerichtet, während eines begrenzten Zeitraums getestet und mit den lokalen Kontaktpersonen evaluiert und verbessert werden. Die Altersbeauftragte ist mobil und rotierend in den Gemeinden unterwegs und bietet einen niederschweligen Kontaktpunkt für die Senior/innen nahe an deren Wohnort. Die Ergebnisse aus diesem Pilotprojekt können anderen ländlichen Gebieten als Wegweiser dienen. Weitere Massnahmen sind die Etablierung und Organisation von regelmässigen Treffen (z. B. Verwitwetencafés), Organisation von Fachveranstaltungen zum Thema Einsamkeit und zur Eingrenzung von Lösungen sowie die Evaluation bestehender Besuchsdienste in der Region zur Identifikation und Schliessung bestehender Lücken. Diese Massnahmen tragen zur Steigerung der Standortattraktivität und Lebensqualität im Vereinsgebiet bei.</p>	Trägerschaft: Verein Altersnetzwerk Region Gantrisch	25 000	LW



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projekträgerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
23	A	Innovative regionale Angebote	Nutzung leerstehender Flächen	Altes Laborgebäude – Neue Arbeitsplätze	Im alten Ovomaltine-Laborgebäude soll – nach Abschluss der Zwischennutzung als Schulraum – ein neuer lebendiger Nutzungsmix entstehen. Das Gebäude bietet mit dem guten ÖV-Anschluss eine ideale Ausgangslage, um innovative Jungunternehmen anzusiedeln. Weitere Nutzungen wie Einkaufsmöglichkeiten, Kita, Ateliers, Wohnen sind denkbar. Gegenstand des Projekts sind die konzeptionellen Arbeiten zur Bestimmung und Etablierung dieses Nutzungsmixes (Nutzungskonzept, Planung, Betriebskonzept, Trägerschaft).	Trägerschaft: Gemeinde Neuenegg Einzubeziehen: Vereine, Private, Künstlerateliers, Tagesschule/ Schule, Start-ups, Jungunternehmen	200 000	
24*	B	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Ergänzung zum ÖV im Gantrisch-Gebiet	Das Projekt will alternative Transportmöglichkeiten für touristisch interessante Orte im Naturpark Gantrisch prüfen, die nicht an ÖV-Linien liegen. Dabei sollen auch die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung berücksichtigt werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, touristische Leistungsträger/innen, Transportunternehmen, Naturpark Gantrisch	100 000	D, M
25	B	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Gurnigel-Bergrennen unmotorisiert	Nachhaltiges Gurnigel-Bergrennen: Die berühmte Gurnigel-Bergstrecke soll in einem neuen Event nachhaltig bewältigt werden: zu Fuss, per Velo oder E-Bike. Durch die Verknüpfung mit bestehenden Angeboten (Übernachtungsmöglichkeiten) und Schaffung ergänzender Angebote (Ladestationen für E-Bikes bei Restaurants an der Strecke, regionaler Energieriegel u. a. m.) soll zusätzliche Wertschöpfung generiert werden. Die Projektidee beinhaltet die Konzeption und Lancierung eines periodisch stattfindenden Events.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, Velo-Fachgeschäfte, ProVelo, Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch, Bern Welcome	50 000	
26	B	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Inklusive Tourismusangebote	Auch Menschen mit geistiger und physischer Beeinträchtigung sollen Zugang zu touristischen Angeboten wie Museen und Wanderwegen haben. Für inklusive Tourismusangebote soll ein Label entwickelt werden. Entsprechend ausgestaltete Angebote könnten sich so abheben.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: touristische Teilregionen, Bern Welcome	150 000	
27	B	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Mehrtagesangebot für Mountain- und Gravelbiker/-innen	Ein Angebot für mehrtägiges Biken in den Voralpen schaffen: Biken mit Entdeckung lokaler Tradition und Geschichten verbinden und Unterbringungen in Kleinstbetrieben/ Gruppenhäusern ermöglichen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, touristische Leistungsträger/innen, Gruppenhäuser, Velo-Fachgeschäfte, Verein Bike Voralpen, Naturpark Gantrisch, Bern Welcome	100 000	
28	B	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Mountainbike-Trails im öffentlichen Wald	Der Druck auf Wald und Natur nimmt zu. Biker/innen benutzen oftmals nicht offizielle Wege (illegale Trails). Zusammen mit Biker/innen, Vereinen, Gemeinden, Wald- bzw. Grundbesitzenden sollen im Raum Kiesen- und Aaretal Lösungen gesucht und legale Trails geschaffen werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, Wald-/Grundbesitzer/-innen, WOKA, Bike-Akteur/-innen	200 000	



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projekträgerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
29*	B	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Pop-up-Über-nachtungen im Naturpark Gantrisch	Das Projekt will im Naturpark Gantrisch Übernachtungsmöglichkeiten schaffen, welche flexibel oder auch fix an definierten Orten aufgestellt werden können. Die Übernachtungsmöglichkeiten sollen einen gewissen Komfort bieten und in ihrer Form einzigartig sein. Denkbar sind zum Beispiel Wohnwagen mit Glasdach (zum Beobachten der Sterne), spezielle Übernachtungen auf Bauernhöfen oder Übernachtungen unter freiem Himmel. Die Projektidee knüpft an den Trend des Glampings (glamouröse Unterkünfte auf Zeltplätzen) an.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemein-den, touristische Lei-stungsträger/innen, Land-wirtschaftsbetriebe, Hotellerie, Naturpark Gantrisch	100 000	
30	B	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Szenische Führun-gen als Programm im Gantrisch	Weiterentwicklung des erfolgreichen Konzepts des Projekts «Szenische Führung Gurnigelbad» für die ganze Region Gantrisch: Entwicklung eines Mehrjahrespanoras mit drei bis vier verschiedenen Angeboten; Anreicherung mit Gastronomie, Hotellerie, Übernachtungen, Gruppenangeboten, Mobilität; z. B. für Senior/innen inkl. Transport (Seniorentaxi).	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemein-den, StattLand Bern, regionale Theater, Förder-verein Regionaler Natur-park Gantrisch	200 000	
31*	B	Tourismus	Kultur	Vernetzung von Museen mit «Kulturrouten»	Es werden verschiedene Routen zum Besuch regionaler Museen entwickelt. Digitali-sierte Begleitung zu sehenswerten Objekten in den Museen und am Weg (sehenswerte Gebäude, geschichtsträchtige Orte, Sagen, Erzählungen) mittels QR-Codes / Handy / Internet. Die Kulturrouten werden ausgeschildert, ähnlich wie Industriekultur im Kanton Zürich oder die ethnologischen Wanderwege im Kanton Tessin.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Museen der Region, Verein der Museen im Kanton Bern (mmBE)	80 000	D
32	B	Tourismus	Professiona-lisierung / Koordination	Erlebnisraum Oberdiessbach	In Oberdiessbach gibt es bereits heute diverse touristische Einzelangebote wie Bike, Dart, Schloss, Wasser. Diese könnten mit neuen Angeboten ergänzt und alle Informationen zusammen digital aufbereitet und vermarktet werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: touristi-sche Leistungsträger/-innen, Gemeinde Ober-diessbach	Offen	D
33*	B	Tourismus	Kultur	Führungen für Familien in Laupen	In Laupen lassen sich bereits heute Schloss- und Stadtführungen buchen. Neu wird ein Angebot kreiert, das diese Inhalte speziell auf die Bedürfnisse von Familien ausrichtet.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Stiftung Schloss Laupen, Verein Tourismus Region Laupen, Private	50 000	
34	B	Tourismus	Kultur	«Manufaktour» (Themenwege «Berufe» und «Produkte»)	Mit Themenwegen und besonderen touristischen Angeboten sollen traditionelle Hand-werke und Berufe erlebbar gemacht werden. Das Projekt richtet sich an Familien, Schulen, Lehrstellensuchende und weitere Interessierte.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Unterneh-men und Betriebe, Gemeinden, Branchen-verbände, touristische Leistungsträger/-innen, Schulen	200 000	
35	B	Tourismus	Kultur	Senioren-Museumstaxi	Angesichts der Bedeutung der Senior/innen als Zielgruppe touristischer und kultureller Angebote sollen geeignete Mobilitätsdienstleistungen geschaffen werden, um älteren Menschen den Besuch von Museen und kulturellen Angeboten zu ermöglichen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Museen, Kulturbetriebe, ÖV-Unter-nehmen, Verein der Muse-en im Kanton Bern (mmBE)	Offen	M
36*	B	Wirtschaft und erneuer-bare Res-sourcen	Erneuerbare Energien	Produktion Biogas	Als erster Schritt ist eine Potenzialstudie geplant. In einem zweiten Schritt sollen Land-wirtschaftsbetriebe bei der Umstellung auf Biogas unterstützt werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Landwirt/innen	200 000	



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekt-titel	Projekt-beschreibung	Projekt-trägerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
37	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Sunraising im ländlichen Raum	Mit Crowdfunding (evtl. Etablierung einer Solargenossenschaft) werden Anlagen realisiert und Stromgutschriften oder Dividenden entrichtet.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Sunraising, Produzent/innen und Konsument/innen, Gemeinden, Energieversorgungsunternehmen	Offen	
38*	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Virtuelles Energieversorgungsunternehmen	Geplant ist, über eine digitale Plattform regionale Stromprodukte aus dem ländlichen Raum für die Verbraucherzentren bereitzustellen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: IG Gantrisch-Strom, Energieversorgungsunternehmen, Produzent/innen und Konsument/innen	100 000	D
39*	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Gemeinschaftliches Ladenetzwerk für Elektrofahrzeuge	Das gemeinschaftliche Ladenetzwerk für Elektrofahrzeuge soll nach gleichem Prinzip wie die Wohnungsplattform «Airbnb» Ladestationen von Privatpersonen, Gewerbe- und Gastbetrieben ohne fixe Vertrags- und Kommunikationskosten vermitteln und freischalten. Eine Ladestation für den Heimgebrauch kann dadurch mit sehr geringem finanziellem, technischem und administrativem Aufwand dem gemeinschaftlich organisierten Netzwerk zur Verfügung gestellt und über die Plattform vergütet werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Berner Fachhochschule, regionale Energieunternehmen, Privatpersonen, Hotels, Gastgewerbe, Firmen etc.	300 000	D
40	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionale Märkte und Produkte	Netzwerk regionale Manufakturen	Mit der Bildung eines Netzwerks von dezentralen Verarbeitungsstandorten, in denen unterschiedliche Produkte (Hafer, Sonnenblumen, Soja) von verschiedenen Produzent/innen hergestellt werden, lassen sich Synergien nutzen. Die Produkte werden in kleinen Mengen und in selbst definierter Qualität in regionalen Verkaufsstellen angeboten. Den ersten Schritt bilden Bedarfs- und Machbarkeitsabklärungen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Vereinigung von Produzent/innen und / oder Verarbeitungsbetrieben, regionale Bauernvereine	Offen	N
41	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionale Märkte und Produkte	Regionales Weidefleisch	Die regionale Produktion und der Absatz von regionalem Weidefleisch sollen gefördert werden: Rund 10 bis 20 Landwirt/innen produzieren Weidefleisch. Die Schlachtung erfolgt wenn möglich auf dem Hof oder in einer regionalen Metzgerei; nötiges Material/ Infrastruktur gehört den Involvierten; Absatz / Vermarktung erfolgt via Gastronomie und Hofläden etc. in der Region. Das Projekt trägt zu Verringerung von Food Waste bei, generiert Wertschöpfung in der Region und garantiert ein hohes Tierwohl und eine hohe Qualität des Fleisches.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Landwirt/innen, regionaler Bauernverein, regionale Metzgereien oder regionale Gastronomie, Tierärzt/innen	Offen	N
42*	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionales Arbeitskräftepotenzial	Erfolgreiche Besetzung Lehrstellen	Für einige Betriebe im ländlichen Raum ist die Besetzung von Lehrstellen eine Herausforderung. Gerade anspruchsvollere Lehrstellen sind teilweise schwierig zu vergeben. Sowohl für Schulen als auch Gewerbevereine gibt es einige Möglichkeiten, den Übergang von der Schule in die Lehre zu unterstützen. Das Projekt grenzt in einem ersten Schritt Best Practices in der Region ein und prüft, ob Handlungsbedarf besteht. Falls ja, sollen in einem zweiten Schritt geeignete Massnahmen umgesetzt werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, Gewerbebetriebe, Gewerbebereiche, Schulen	200 000	



Nr.	Priorität	Förderungsschwerpunkt	Förderakzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projekträgerchaft, Beteiligte	Bruttokostenschätzung CHF	Querschnittsthemen**
43	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionales Arbeitskräftepotenzial	Lebensweltnahe Ausbildungs- und Berufsorientierung	Bildungsberatung und lebensweltnahe Berufsorientierung sollen in den Gemeinden der TKR ausgebaut werden und der lokale Ausbildungs- und Stellenmarkt für die Jugendlichen transparent gemacht werden. Mögliche Ansätze sind die Einführung jährlicher Ausbildungs- und Stellenbörsen und Information an Schulen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Jugendorganisationen wie OKJA, VOJA, Schulen, Gemeinden, Gewerbebetriebe, Unternehmen, Wirtschaftsraum Bern	Offen	
44	B	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionales Arbeitskräftepotenzial	Werkplatz stärken	Um den Arbeitsplatz im ländlichen Raum der TKR zu stärken, sollen zwei Stossrichtungen verfolgt werden. Räumliche Entwicklung: Die vorhandenen Entwicklungspotenziale für das Gewerbe im ländlichen Raum sollen gesammelt und aufgezeigt werden. Im Bereich der Ausbildung sollen gemeindeübergreifend Best-Practice-Ansätze zur Gewinnung von Lernenden eingegrenzt und für andere nutzbar gemacht werden. Weiter sollen Ansätze in Schulen propagiert und gefördert werden wie z. B. Scouting im MINT-Bereich, Lehrstellenbörse.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Wirtschaftsraum Bern, Gemeinden, Gewerbebetriebe, Unternehmen, Schulen, Jugendorganisationen	Offen	
45*	B	Innovative regionale Angebote	Coworking und Treffpunkte	Förderung zukunftsorientierter Strukturen und Arbeitsformen im ländlichen Raum	Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt. So nehmen beispielsweise ortsunabhängige Arbeitsformen zu. Diese Entwicklungen lassen sich für den ländlichen Raum nutzen und können dazu beitragen, Dorfkerne zu beleben.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, Unternehmen	120 000	
46	B	Innovative regionale Angebote	Nutzung leerstehender Flächen	Bildungs- und Transformationszentrum Schwand/Competence-Center for Sustainability Schwand Münsingen	Am Standort Schwand soll ein integratives Bildungszentrum für nachhaltige Themen entstehen. Dieses Zentrum soll folgende Standbeine beinhalten: Bildungsangebote und ein Reallabor für Nachhaltigkeitsthemen wie Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Waldwirtschaft, erneuerbare Energie sowie Möglichkeiten für die soziale Integration. Erster Schritt: Gespräche und Machbarkeitsabklärungen mit der neuen Eigentümerin (WBS AG).	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Eigentümerin (WBS AG), Universität Bern, Gemeinde Münsingen, bisherige Nutzer/innen, Berner Bauern Verband, BKW, Umweltverbände, Gewerbe, Stiftungen	5 – 10 Mio.	N
47	C	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Camping/Übernachtung in der Kirche	Nicht überall bestehen an Wander- und Velowegen geeignete Übernachtungsmöglichkeiten. In Kirchen könnten innovative Angebote entstehen: Ein Pilotprojekt zur Übernachtung in einem Kirchturm soll geprüft werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Kirchen, Kirchengemeinden	Offen	
48	C	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Erlebnislandschaft in Konolfingen	Im Gebiet zwischen dem Freibad Konolfingen und dem Schloss Hünigen soll die Einrichtung einer Erlebnislandschaft zum Thema Nachhaltigkeit geprüft werden. Damit lässt sich das Tourismusangebot stärken.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinde Konolfingen, Schloss Hünigen, Freibad Konolfingen, weitere	Offen	



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekt-titel	Projektbeschreibung	Projektträgerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
49	C	Tourismus	Naherholung und Freizeit	Waldlehrpfade	Mit der Einrichtung von Waldlehrpfaden in den drei Teilgebieten Aaretal (entlang der Aare), Region Kiesental (z. B. Blasenfluh oder Aebersold) und Gantrisch-Gebiet soll den Besucher/innen der Wald nähergebracht und dessen Bedeutung aufgezeigt werden. Mögliche Themenfelder sind Wasserspeicherung, Quellen, Wasserrückhalt (gerade auch bei Starkniederschlägen), Wald als Lieferant von erneuerbarer Energie, Erholung («Waldbaden»), CO ₂ -Speicher usw.	Trägerschaft: offen	Offen	
50	C	Tourismus	Professionalisierung/ Koordination	Bündelung und Zugang zu den Freizeitangeboten	Aufbau einer digitalen Plattform zur Bündelung bestehender touristischer Angebote in der Region Gantrisch. Das Projekt definiert Gefäss, Geschäftsstruktur, Prozesse sowie Betreibende.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: touristische Leistungsträger/-innen, Hotellerie/ Gastronomie, ÖV, Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch	Offen	D
51	C	Tourismus	Professionalisierung/ Koordination	Bündelung der Freizeitangebote in Rüscheegg	Die bestehenden Sommer- und Winter-Angebote wie Freibad, Wandern, Skilift, Schneeschuhtouren noch besser in Wert setzen und vermarkten.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: touristische Leistungsträger/-innen, Hotellerie/ Gastronomie, ÖV, Förderverein Regionaler Naturpark Gantrisch	Offen	D
52	C	Tourismus	Kultur	Belebung Schlosspark Fraubrunnen	Der Schlosspark Fraubrunnen soll belebt werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern, Gemeinde Fraubrunnen, Schlosskeller Fraubrunnen, Bevölkerung	Offen	
53	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Energiegewinnung durch Pyrolyse	Durch die Verschwelung (Pyrolyse) von Astmaterial/ Holzabfällen wird Energie für Fernwärmeverbünde gewonnen, und das Restmaterial Kohle kann als Dünger genutzt werden (Landwirtschaft, Gartenbau etc.). Mit Bedarfs- und Machbarkeitsabklärungen soll geprüft werden, ob und wie in der TKR dieses Potenzial genutzt werden kann.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbe	Offen	N
54*	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Pilotlösungen für Stromspeicherung bei Energieplus-Siedlungen	Mit der Revision des Energiegesetzes sind Eigenverbrauchergemeinschaften zugelassen. Diese stehen vor neuen Herausforderungen bezüglich der Speicherung von überschüssigem Strom. Ziel des Projekts ist es, Lösungen mit Modellcharakter zu erarbeiten, welche auf weitere Siedlungen übertragbar sind.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden	150000	N
55	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Sharing Elektromobilität	Mit einem Sharing von Stromnetzinfrastruktur soll die Vermarktung erneuerbarer Energie verbessert werden (Eigenverbrauch über ganze Gemeinden/ Sektoren ermöglichen).	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, Produzent/innen, Energieversorgungsunternehmen	Offen	N



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projekträgerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
56	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Solardarlehen	Eine regionale Plattform für Solardarlehen für Photovoltaik-Anlagen auf grossen Bauernhaus-Dächern soll die Nutzung der Sonnenenergie erhöhen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Landwirte	Offen	D, N
57	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Solarenergie in Genossenschaft	Mit der Lancierung einer Genossenschaft sollen Finanzierung, Vermarktung, Unterhalt und Modernisierung von Solaranlagen gefördert werden.	Trägerschaft: offen	Offen	N
58	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Solarladestationen für Elektroautos (Wo bekomme ich Solarstrom für mein Elektroauto?)	Über eine digitale Plattform sollen bestehende Solarstrom-Lademöglichkeiten / -Ladepunkte für Elektroautos bekannt gemacht werden.	Trägerschaft: offen	Offen	D, N
59	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Wärmeverbund Adler	In Thurnen soll die regionale Ressource Holz mit einem Wärmeverbund besser genutzt werden.	Trägerschaft: offen, z. B. Gründung einer offenen Genossenschaft WVB Adler Einzubeziehen: Gemeinde Thurnen, umliegende Wärmebezügler/innen, Holz- und Schnitzel-lieferant/innen	Offen	N
60	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Erneuerbare Energien	Wärmeverbund Dorf Mirchel	Holzschnitzel-Wärmeverbund für mehrere Liegenschaften im Dorf Mirchel als Alternative für bestehende Heizungen, heute vor allem Öl- und Elektroheizungen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Einwohnergemeinde Mirchel, Hausbesitzende in der Gemeinde, evtl. externe Firmen / Institutionen	300 000	N
61	C	Wirtschaft und erneuerbare Ressourcen	Regionale Märkte und Produkte	Plattform Wochenmarkt Toffen	Aufbau eines Wochenmarkts in der Gemeinde Toffen.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinde Toffen, lokale Produzent/-innen aus Landwirtschaft und Gewerbe, Naturpark Gantrisch	Offen	
62	C	Innovative regionale Angebote	Attraktiver Lebensraum	Dorfmärit: «Märthalle»	In einer kleinen Gemeinde, z. B. in Kirchdorf, soll in einer geeigneten Räumlichkeit ein modulares Angebot mit einem Bistro, einem Laden für regionale, hochwertige Produkte, einem Coworking-Space, Dienstleistungen (z. B. Kita) und Möglichkeiten zur Durchführung verschiedener Events aufgebaut werden.	Trägerschaft: offen, Kombination von Privaten (Genossenschaft) und Gemeinde sowie grosser Player	Offen	



Nr.	Priorität	Förder-schwerpunkt	Förder-akzent	Projekttitel	Projektbeschreibung	Projekträgerschaft, Beteiligte	Bruttokosten-schätzung CHF	Querschnitts-themen**
63	C	Innovative regionale Angebote	Attraktiver Lebensraum	Erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Verein	Vereine sind für die Freizeitgestaltung und den Zusammenhalt in der Gesellschaft, insbesondere im ländlichen Raum, wichtig. Freiwillige, die sich im Verein engagieren, werden älter, und es fehlt immer mehr der Nachwuchs. Entwicklungen der letzten 20 Jahre haben eine zunehmend selbstbestimmte Lebensgestaltung ermöglicht, das ist auch gut so. Aber es ist auch eine unverbindliche Anspruchsmoralität entstanden. Man fordert, nutzt ein Angebot eventuell, möchte aber möglichst wenig beitragen. In einem Projekt sollen Ansätze identifiziert werden, die ein freiwilliges Engagement fördern und dem Nachwuchsproblem entgegenwirken können.	Trägerschaft: offen	Offen	
64	C	Innovative regionale Angebote	Attraktiver Lebensraum	Regionale Vernetzungsplattform von lokalen Angeboten	Mit einer regionalen, digitalen Plattform sollen lokale und regionale Angebote sichtbar gemacht und Wertschöpfung generiert werden. Sowohl touristische Angebote, Angebote für alle Generationen (Jugend, Kinder, Familien, Pensionierte etc.), Freizeitangebote von Vereinen u. a. m. sollen auf dieser Plattform zugänglich gemacht werden. Gegenstand des Projekts: Bedarfsabklärung und ggf. Etablierung einer Trägerschaft, Konzeption einer Plattform, Betriebskonzept.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinden, Tourismus, Institutionen, Gewerbe	Offen	D
65	C	Innovative regionale Angebote	Coworking und Treffpunkte	Adler Mühlethurnen	Der ehemalige Gasthof Adler Mühlethurnen wäre ein idealer Ort, um einen Begegnungsort in der Gemeinde Thurnen zu schaffen. Mit einem Nutzungsmix sollen verschiedene Zielgruppen angesprochen werden: gastronomische Angebote (z. B. Restaurant, Mittagstische Kinder / Senior/innen), Jugendraum, Coworking-Space, Vereinsraum, Schulungsanlässe, kulturelle Anlässe / mietbarer Saal). Gegenstand des NRP-Projekts sind ggf. konzeptionelle Arbeiten (Nutzungskonzept, Aufbau Trägerschaft, Betriebskonzept).	Trägerschaft: offen, evtl. neue Genossenschaft oder Verein (privat) Einzubeziehen: Besitzer/-innen, Nutzer/innen, Vereine, Gemeinde, Schulen	2–3 Mio., Konzeptanteil 200 000	
66	C	Innovative regionale Angebote	Nutzung leer stehender Flächen	Dorfplatz Toffen	In der Gemeinde Toffen soll ein Dorfplatz entstehen: Der ehemalige Sportplatz (Zentrum) soll einer neuen Funktion zugeführt und ein multifunktionaler Raum für Begegnung, Festlichkeiten, Markt, Vereinsaktivitäten geschaffen werden.	Trägerschaft: Gemeinde Toffen	Offen	
67	C	Innovative regionale Angebote	Nutzung leer stehender Flächen	Kino und mehr auf dem Lande	Industrie- und Bürogebäude auf dem Land, die abends leer stehen, sollen als Raum der Begegnung genutzt werden, z. B. für Kinonächte, Bar, Kaffee, Theater, und so Begegnungen ermöglichen.	Trägerschaft: offen	Offen	
68	C	Innovative regionale Angebote	Nutzung leer stehender Flächen	Stadtpark Laupen	In Laupen steht in den nächsten Jahren der Abbau alter Silos bevor. Die entstehende Freifläche soll zur Schaffung eines Parks und von Freizeitangeboten genutzt werden. In einem Projekt sollen die möglichen Nutzungen geschärft werden.	Trägerschaft: offen Einzubeziehen: Gemeinde Laupen	Offen	



Impressum

Herausgeberin

Regionalkonferenz Bern-Mittelland
Holzikofenweg 22, Postfach, 3001 Bern

Auftraggeberin

Kommission Regionalpolitik: Stefan Lehmann (Präsident),
Alt-Gemeindepräsident Gerzensee | Urs Schär (Vizepräsident),
Gemeinderatspräsident Fraubrunnen | Marlise Gerteis,
Gemeindepräsidentin Neuenegg | Markus Hirschi, Gemeinde-
präsident Rüscheegg | Andreas Meyer, Gemeindepräsident
Kaufdorf (bis 31. Dezember 2022)

Projektleitung

Isabel Aerni, Fachbereichsleiterin Regionalpolitik

Lektorat

abplanalp kommunikation gmbh, Bern

Grafik

Atelier v, Worb

